Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

42 (19.2.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 42. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 19. Februar 1892.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 18. Febr. Dem parlamentarischen Essen beim Grafen Caprivi wohnten gestern Abend vom Abgeordnetenhaus das Präsidium, die Mitglieder der Schulkommission und die Minister bei. Der Kaiser, welcher um sechs Uhr mit dem Prinzen Heinrich eintraf, war bei Tische sehr angeregt und führte auch nach Tisch eine sehr lebhafte Unterhaltung über die verschiedensten Gegenstände, aber, wie verlautet, über kein politisches Thema. Der Kaiser kehrte erst nach 12 Uhr nach dem Schlosse zurück.

* **Wien**, 17. Febr. Der ungarische Finanzminister von Weckerle ist heute Mittag hier eingetroffen. Der Ministerpräsident Szapary kommt morgen früh hier an. Es soll sich bei diesen Reisen um die Besprechung wegen Ernennung eines neuen Gouverneurs der österreichisch-ungarischen Bank, die Feststellung des Arbeitsprogramms des ungarischen Parlaments und die Bestimmung des Termins für die Einberufung von Fachenqueten zum Zwecke der Valutaregulirung handeln.

* **Rom**, 17. Febr. Auf der Piazza di Venezia und Piazza del Popolo fanden geringe Arbeiteransammlungen statt, die sich auf Aufforderung der Sicherheitswache zerstreuten. Keinerlei Ausschreitung erfolgte. Die Stadt ist ruhig. In allen Werkstätten sind die Arbeiter wie gewöhnlich thätig.

* **Rom**, 17. Febr. Die beschäftigungslosen Arbeiter beabsichtigten gestern Abend im Kolosseum ein Meeting abzuhalten. Die Polizei hielt jedoch die Zugänge besetzt. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Ein Ausstand der Droschkenkutscher ist nicht ausgebrochen.

* **Konstantinopel**, 17. Febr. Die Agence de Constantinople meldet, der armenische Erzbischof Khorene ist vom Patriarchate des Amtes entsetzt. Derselbe ist vom Sultan zwar vollständig begnadigt, unterstehe aber der Aufsicht der Kirchenbehörden und bleibe deßhalb den vom Patriarchate zu verhängenden Kirchenstrafen unterworfen.

+ Frankreich und die neue Lage der Dinge.

Seit dem 1. Februar d. J. stehen bekanntlich Spanien, Portugal, Italien und Rumänien mit Frankreich in einem handelspolitischen Vertragsverhältnisse nicht mehr; auf sie gelangt der französische Maximal-Zolltarif zur Anwendung, was so viel heißt, als daß der französische Markt ihren Erzeugnissen so gut wie verschlossen ist. Ueber den Einfluß, den dieser Umstand auf die Ausfuhrverhältnisse und somit auf die Volkswirthschaft jener Länder auszuüben in der Lage ist, gewähren folgende Angaben einigen Anhalt.

Einfuhr (im Spezialhandel) Frankreichs in Millionen Franken

aus	1875	1880	1885	1889
Spanien	94,1	343,2	361,3	355,6
Portugal	8,0	12,0	51,3	37,7
Italien	322,5	398,3	262,7	133,6
Rumänien	0,0	18,2	11 5	59,5

Hat man nun auch in Italien aus bekannten Gründen bisher hinreichend Gelegenheit gehabt, sich nach und nach an eine Verminderung der Ausfuhr nach Frankreich zu gewöhnen, und wird deßhalb dort eine weitere Abnahme dieses Absatzes verhältnißmäßig leichter zu verschmerzen sein, so liegt dies bezüglich Spaniens wesentlich anders, da dieses Land bis in die neueste Zeit auf die Ausfuhr nach Frankreich (namentlich von Wein) in hohem Maße angewiesen war und einer bedeutenden Zunahme hierin sich erfreute. Aehnlich, wenn auch nicht in dem Umfange, gestalteten sich diese Verhältnisse in Portugal, und auch Rumänien konnte sich neuerdings eines bedeutend gesteigerten Waarenabsatzes nach Frankreich erfreuen.

Selbstverständlich werden sich nun diese Staaten nicht scheuen. Vergeltung zu üben und gegen den Waareneinfuhr aus Frankreich möglichst hohe Zollschranken zu errichten, ein Umstand, der vielfach einem Einfuhrverbot französischer Erzeugnisse recht nahe kommen dürfte. Welche Verluste dem französischen Ausfuhrhandel aber hierdurch erwachsen können, läßt sich aus folgenden Zahlen ohne Weiteres entnehmen.

Ausfuhr (im Spezialhandel) Frankreichs in Millionen Franks

nach	1875	1880	1885	1889
Spanien	140,6	158,7	162 4	194,5
Portugal	25,4	19,7	20,4	28,6
Italien	218,7	181,3	177,3	143,8
Rumänien	0,0	3,5	3,4	10,1

Es handelt sich hierbei also um einen Ausfuhrbetrag von rund 377 Millionen Franks, der nach jenen vier Ländern erheblich reduzirt werden dürfte, während der Ausfall auf anderen Wirthschaftsgebieten nur sehr allmählich und auch dann wohl kaum in seiner alten Höhe wieder einzubringen sein wird.

Den Vortheil des französischen Minimaltarifs genießen in Europa seit dem 1. Februar: Belgien, Holland, Dänemark, England, Schweden, Norwegen, Rußland, Bulgarien, Serbien, Montenegro, die Türkei, Griechenland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz und Deutschland. Bezüglich dieser Länder stellten sich die Einfuhr und Ausfuhr Frankreichs (im Spezialhandel) in Millionen Franks folgendermaßen:

	Einfuhr		Ausfuhr	
aus bezw. nach	1880	1889	1880	1889
Belgien	457,4	474,9	465,0	570,7
Holland	40,9	34 9	37,5	36,0
Dänemark	2 4	3,6	6,2	13,1
England	664,5	538,3	913,8	999,5
Schweden	87,3	45 5	8,0	9,3
Norwegen	34,9	31,1	10 8	7 3
Rußland	314,1	210,2	34,0	17,9
der Türkei	133,5	130 6	45,5	50,5
Griechenland	27,1	30,8	16,5	10,2
Oesterreich Ungarn	124,1	124,6	28 5	22,6
der Schweiz	114,1	101,5	220,4	230,5
Deutschland	438,2	338,4	362,9	34,19

Da die Zollsätze des französischen Minimaltarifs theilweise nicht unerheblich höher sind, als diejenigen, welche die Waaren dieser Länder bisher beim Eingange nach Frankreich zu zahlen hatten, so ergeben sich auch hieraus von selbst schon Schwierigkeiten für den Absatz jener Länder nach Frankreich, die vielfach zu Handelsstockungen führen dürften. Auch dieser Vorgang wird es also an Gegenmaßregeln nicht fehlen lassen; wenn jene Länder Frankreichs auch die Meistbegünstigung gewähren, werden sie dennoch gewisse französische Waaren beim Eingange in ihr Gebiet besonders zu belasten wissen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 18. Febr. Die Anwesenheit des französischen Abgeordneten und ehemaligen Unterstaatssekretärs Godefroy Cavaignac in Berlin ist, so schreibt man der Köln. Ztg., kaum bemerkt worden, und doch verdient sie schon deßhalb Beachtung, weil einflußreiche Kreise in Frankreich Godefroy Cavaignac als den Nachfolger Carnot's bezeichnen. Godefroy Cavaignac ist der Sohn von Louis Eugene, der, nachdem ihm am 23. Juni 1848 die Militärdiktatur von der Nationalversammlung übertragen worden war, in viertägigem heißem Ringen die Revolution niederwarf. Als Gegenkandidat des Prinzen Napoleon um die Präsidentschaft brachte es Louis Eugene Cavaignac auf $1^1/_2$ Million Stimmen. Godefroy Cavaignac hat mehrere Wochen in Berlin geweilt und ist durch den französischen Botschafter dem Kaiser auf dem letzten Hofball vorgestellt worden, der den Sohn des berühmten französischen Generals in ein längeres Gespräch zog. Cavaignac war nach Berlin gekommen, um Studien für ein größeres Werk „Die Erhebung Preußens nach 1806—1807" zu beenden. Er soll sich wiederholt mit großer Befriedigung darüber ausgesprochen haben, daß ihm von allen Seiten bei seinen Studien mit der größten Liebenswürdigkeit Hilfe gewährt worden sei, die Archive haben sich ihm erschlossen und alle Quellen seien für ihn offen gewesen.

♂ **Berlin**, 17. Febr. Der Innungs- und Handwerkertag berieth heute über die Reformforderungen des Handwerks. Es wurden Resolutionen angenommen, in welchen die in der Handwerkerkonferenz gemachten Vorschläge hinsichtlich der Konsumvereine, der Gefängnißarbeit, der Abzahlungsgeschäfte und des Hausirhandels, sowie die früheren Beschlüsse wegen Regelung des Submissionswesens aufrecht erhalten, schärfere Bestimmungen gegen Kontraktbruch und Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das Handwerk gefordert werden. Gleichzeitig fand eine Resolution Annahme, betreffend Abänderung des Krankenkassengesetzes im Sinne der Förderung der Innungskrankenkassen und Ermöglichung der Verbandskrankenkassen für Meister, Gesellen und Lehrlinge. Die gefaßten Beschlüsse sollen zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers gebracht werden.— Das Mausoleum des Kaisers Friedrich in der Friedenskirche bei Sanssouci bei Potsdam wird vom 1. März ab, ebenso wie das Mausoleum zu Charlottenburg, dem öffentlichen Besuche zugänglich gemacht. — Vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. begann heute der Prozeß gegen den Rektor Hermann Ahlwardt wegen Beleidigung des Berliner Magistrats und mehrerer Berliner Lehrer in der Broschüre „Der Verzweiflungskampf der arischen Völker gegen das Judenthum".

N. **Berlin**, 17. Febr. Eine konservative Stimme gegen das Volksschulgesetz! In der Hall. Ztg. veröffentlicht das Mitglied des Herrenhauses, Graf Hohenthal, Betrachtungen über das Volksschulgesetz, die seinen konservativen Freunden und der Kreuzzeitung mancherlei zu denken geben könnten. Es heißt dort: „Darin erblicke ich das Konservative nicht, daß ich in dieser Frage dem von der konservativen Abgeordnetenfraktion und dem Berliner Hauptblatte eingeschlagenen Wege kurz und bündig folge; sondern das Konservative finde ich hier darin, daß ich das Gute, was ich kenne, den bisherigen Zustand ohne Volksschulgesetz zu konserviren suche gegenüber dem Neuen, der unnöthigen und weitgehenden Kodifikation, dem Gesetze mit 200 Paragraphen, das für mich ein Sprung in's Dunkle ist und welches eine so tiefgehende Opposition findet. Deßhalb empfiehlt sich aber ganz hervorragend der Vorschlag: alle Prinzipienfragen herauszuschneiden und es bei einem Schuldotationsgesetz zu belassen. Hierfür könnten fast alle Parteien stimmen So wenig Aussicht auch jetzt ist, daß die Regierung sich hierzu versteht, nach menschlichem Ermessen wäre man mit einem Schlage aus der Krisis heraus. Jedenfalls wäre für alle betreffenden Theile diese Zumuthung eine geringere, als für eine gewisse große Partei darin liegen würde, wenn sie unter Verzicht auf Erlangung des jetzigen, ganz ihrem Interesse entsprechenden Entwurfes sich mehr oder weniger dem Goßler'schen nähern und akkomodiren sollte."

N. **Berlin**, 17. Febr. Es geht nichts über die Schlauheit des Zentrums! Nachdem mit Hilfe dieser Partei in der Frage der Reform des Militärstrafrechts in der Budgetkommission eine völlig matte und nichtssagende Resolution durchgedrungen, welche mit ihrer Forderung „größerer Oeffentlichkeit" des Verfahrens thatsächlich Alles beim Alten läßt und erheblich hinter den bestehenden bayerischen Einrichtungen zurückbleibt, haben die bayerischen Zentrumsmitglieder nunmehr zu dieser Resolution die Hinzufügung des Satzes beantragt: „unbeschadet der in Bayern bereits bestehenden Regelung". In Norddeutschland soll also mit Zustimmung des Zentrums ein wirksamer Druck auf Abstellung des bestehenden mangelhaften Zustandes nicht geübt werden, damit ja die Regierung und Militärverwaltung nicht etwa verstimmt werden, in Bayern aber sollen die bewährten Einrichtungen, deren Ausdehnung auf das Reich von liberaler Seite gefordert wird, sorgsam gehütet werden. Was das Zentrum im Reich für gut genug hält, wehrt es energisch von Bayern ab!

* **Berlin**, 17. Febr. Die Volksschulgesetzkommission hat nach vorheriger Ablehnung der von den Nationalliberalen und Freikonservativen abweichenden Anträge den Absatz 2 des §. 14 mit dem Zusatze des Zentrums in folgender Fassung angenommen: Ein Kind, das einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehört, soll der Regel nach durch einen Lehrer seines Bekenntnisses unterrichtet werden. Im Laufe der Berathung erklärte der Unterrichtsminister auf eine Anfrage, zwischen Katholiken und Altkatholiken mache die Regierung keinen Unterschied, die Altkatholiken gehörten auch zu den anerkannten Religionsgesellschaften. Abg. v. Huene (Zentrum) sprach sich gegen die Erklärung des Kultusministers aus. Die Kommission nahm einstimmig bei §. 14, Absatz 3, den Antrag der Konservativen an, wonach die vorhandenen Volksschulen in ihrer gegenwärtigen Verfassung bestehen bleiben und anderweite Anordnungen abhängig gemacht werden von der Zustimmung der Gemeinde, deren Ent-

---

≋ Der große Bankdiebstahl. (5)

Von J. Hawthorne.

„Alle Frauen aber, mit denen er sich je eingelassen, waren harmlos wie die Tauben im Vergleich zu Mrs. Nelson. Sie fesselte ihn durch ihre wunderbare Schönheit, ihren vornehmen Stand, ihre Klugheit, ihre vielseitigen und verschiedenartigen Anlagen. Aber auch er seinerseits, das läßt sich nicht bezweifeln, übte einen gewissen Reiz auf sie aus. Durch ihn erschloß sich ihr ein ganz neuer Einblick in das Leben, in eine ihr bisher fremde Sphäre voll verbotener Früchte, wo ihr Fuß nie zuvor gewandelt. Sie war an die Schmeicheleien und Huldigungen der Männer ihres Kreises gewöhnt, aber dieser zugeknöpfte, verschlossene, ungebildete Mensch gehörte zu einer ganz anderen Sorte. Er war mit den Nachtseiten des Lebens vertraut, durch ihn konnte sie in Beziehung treten zu allen den dunklen, verborgenen Strömungen in der Welt, zu den Feinden der Gesellschaft, deren Verbündete sie durch ihr eigenes Mißgeschick schon halb und halb geworden war. Der Versuch, sich einen solchen Mann zum Sklaven zu machen, konnte — auch abgesehen von dem pekuniären Vortheil — ihr wohl der Mühe werth erscheinen.

„Der Vortheil ihrer Beziehungen war ein gegenseitiger. Sie hoffte, sich mit seiner Hilfe Geld zu verschaffen; er aber war sich vollkommen bewußt, daß sie ihm wichtigere Dienste leisten könne, als irgend einer seiner Helfershelfer. Sie konnte ihm Nachrichten aus Kreisen vermitteln, die ihm verschlossen waren, ihm mit einer Handbewegung Vortheile verschaffen, um welche er sich ohne sie vergeblich abmühte. Ihre gesellschaftliche Stellung, ihr angesehener Name konnte der Deckmantel werden, um ihm die Hauptbücher der Millionäre, den Inhalt ihrer Gespräche, die Schlüssel ihrer Geldschränke zur Verfügung zu stellen. Der Ausblick, der sich ihm bot, überwältigte ihn — eine solche Verbindung kehrte in seinem Leben nicht wieder. Im Verein mit ihr konnte er Millionen an sich bringen, so leicht wie ein gewöhnlicher Dieb ein Zehncentstück in die Tasche steckt.

„In diesem Licht muß ihm die Sache erschienen sein, und es ist kein Wunder, daß ihm dabei schwindlig wurde; und zu alledem der Gedanke an sie, ein Weib — und was für eines?! Sie mußte die Gelegenheiten auskundschaften und Winke geben; er wollte mit Kapital und Helfershelfern für die Ausführung sorgen: hernach konnte man der Welt hinter deren Rücken ein Schnippchen schlagen und zusammen das Leben genießen.

„Ein großartiger Plan; nicht wahr? Aber er hatte zwei wunde Punkte. Den einen sah der Diamantenhändler wohl, den andern — und das war der viel gefährlichere — sah er nicht. Der erste war natürlich, daß Etwas fehlschlagen oder das Geheimniß verrathen werden konnte; von dem andern hatte er keine Ahnung: er lag in Mrs. Nelson's Gemüthsart und eigenthümlichem Karakter. Es war nämlich zu erwarten, daß in eben dem Grade, als jetzt die Neuheit und Seltsamkeit des Verhältnisses sie anzog, sie desselben überdrüssig wurde und es wieder zu lösen begann, sobald es durch die Gewohnheit seinen Reiz verloren hatte. — Vornehme Damen suchen wohl eine Zeit lang Befriedigung einer Laune, aber früher oder später vergeht ihnen die Lust und sie erinnern sich ihrer Würde. Ihre Dankbarkeit stirbt mit dem Interesse und dann kennen sie weder Gnade, noch Erbarmen! — Von Alledem wußte jedoch der arglose Diamantenhändler nichts — bis er durch eigene Erfahrung zu der Entdeckung kam." —

„Nun, und wie weiter?" fragte ich, als mein Wirth aufstand und das Ende seiner Zigarre in den bronzenen Aschenbecher warf.

„Mein Garn ist abgehaspelt," erwiderte er und lehnte sich, die Hände in den Taschen, an das Kaminsims. „Wenn Du Dir jetzt nicht alles Uebrige weit besser ausmalen kannst, als ich es Dir erzählen würde, so mußt Du ja wahrhaft vernagelt sein. Das Thema zu der dramatischen Verwickelung habe ich Dir gegeben — nun arbeite nach eigenem Gutdünken die einzelnen Szenen aus."

„Wenn Du mir nicht mehr sagen wolltest," versetzte ich, „so hättest Du es lieber ganz bleiben lassen sollen! Meine eigene Erfindung hast Du in Fesseln geschlagen, und nun lässest Du mich mitten in der Geschichte stecken!"

„Das hat man nun von seiner Gutmüthigkeit!" brummte mein Freund ärgerlich, „ich spreche mich Stunden lang heiser und ernte nur Undank dafür. Ein ander Mal werde ich in der Wahl meiner Zuhörer vorsichtiger sein. Um des lieben Friedens halber, und um Dich nur endlich los zu werden, will ich Dir denn noch einige weitere Winke geben. Erstens — seit ihrer Bekanntschaft mit dem Diamantenhändler hat sich Mrs. Nelson nie wieder in Geldverlegenheit befunden. Zweitens — sie hat nie wieder den Versuch gemacht, einen Empfangssalon zu eröffnen. Drittens — der Diamantenhändler starb vor etwa sechs Jahren und hinterließ nur den zehnten Theil von Dem, was er bekanntermaßen vier Jahre zuvor besessen. Viertens — zur Zeit, als die Beziehungen zwischen Mrs. Nelson und dem Händler am intimsten waren, wurde ein paar Schritte von seinem Laden der größte Einbruchsdiebstahl in's Werk gesetzt, der jemals in diesem Lande geglückt ist."

„Was für einer war das?"

„Von mir erfahrst Du das nicht", erhielt ich zur Antwort.

„Nun, das werde ich schon herausbekommen; da weiß ich mir zu helfen. Ich kenne Herrn Byrnes."

„Dann rathe ich Dir, sofort eine Droschke zu nehmen und hinzufahren, Du wirst gerade zum Frühstück recht kommen", erwiderte er.

„Und das sage ich Dir", fuhr ich fort, „ich ruhe nicht eher, bis ich der Sache auf den Grund gekommen bin!"

Aber der Journalist hörte nicht mehr auf mich, er zog Rock und Weste aus, band seine Kravatte ab und gab seine Absicht, der Sache ein Ende zu machen, so unzweideutig zu erkennen, daß ich mich nothgedrungen zurückziehen mußte. Er schlief gewiß schon den Schlaf des Gerechten, ehe ich noch die Treppe hinunter war.

Viertes Kapitel.

Inspektor Byrnes.

Auf dem Nachhausewege überlegte ich bei mir, wie gut sich die Abenteuer dieser Mrs. Nelson zu einem Roman benutzen ließen, und beschloß bei nächster Gelegenheit auf das Hauptpolizeiamt zu gehen, um mich bei Inspektor Byrnes nach der großen Diebstahlsgeschichte zu erkundigen. Es war mir schon allein interessant, den dunkeln Andeutungen meines Freundes, des Journalisten, näher nachzuspüren und herauszubringen, in welchem geheimen Zusammenhange die schöne Frau eigentlich zu dem Raube gestanden. Ihr Antheil daran mußte ein derartiger gewesen sein, daß er sie nicht mit dem Gericht in Berührung brachte. Hätten Beweise gegen sie vorgelegen, oder wäre es rathsam erschienen, etwaige Beweise ans Tageslicht zu ziehen, dann wäre ihre gesellschaftliche Stellung jedenfalls dadurch erschüttert worden. — Bei allen großen Verbrechen werden gewöhnlich nur die Thäter selbst von der Gerechtigkeit ereilt. Die moralische Schuld der Anstifter, welche sich im Hintergrund halten, ist oft weit größer, wenn sie sich auch nicht aktenmäßig vor den Geschworenen nachweisen läßt.

Zufolge unvorhergesehener Umstände vergingen mehrere Monate, bis ich eines schönen Tages das behagliche Heim in der Mulberrystraße betrat. Der Fuß schreitet geräuschlos über den dicken weichen Teppich, der den Boden bedeckt; die unteren Scheiben des Fensters, das auf den inneren Hof geht, sind weiß angestrichen, um sie undurchsichtig zu machen. An den Wänden des Zimmers hängen Bilder, es hat mehrere Thüren und enthält außer einigen bequemen Stühlen, einen großen Schreibtisch vor dem Fenster, an welchem der Inspektor gewöhnlich sitzt, den Rücken nach

scheidung durch den Kreisausschuß oder Bezirksausschuß ergänzt werden kann. Angefügt wurde Absatz 4 statt Absatz 5 an §. 17, wonach ein Religionslehrer einer anderen Konfession auch mit dem Unterricht in den andern Fächern nach Zustimmung des Schulvorstandes betraut werden kann; dann wurde der ganze Paragraph angenommen.

Berlin, 17. Febr. Auf dem Handwerkertag sprachen sich die meisten Redner gegen die Auflösung der Innungen aus unter stürmischem Beifall. Faßhauer (Köln) empfahl für den Fall, daß eine Denkschrift an den Kaiser gerichtet werde, hervorzuheben, daß die Handwerker an ihren Forderungen, insbesondere an dem Befähigungsnachweis, festhalten müssen, um nicht rechtlich im Gegensatz und Nachtheil zu anderen Berufen zu stehen. Die Anträge auf Auflösung der Innungen wurden fast einstimmig abgelehnt. Der Antrag des Zentralausschusses der vereinigten deutschen Innungsverbände auf allmählige Fortbildung der Innungsgesetzgebung wurde angenommen und der Vorstand beauftragt beim Kaiser eine Audienz nachzusuchen, zur Ueberreichung des Protokolls des Innungstages und dabei den Wünschen der Handwerker erneuten Ausdruck zu geben; ferner wurde ein Antrag angenommen, daß den Innungen die polizeiliche Anmeldung zu Versammlungen überall gleichmäßig erlassen werde. Am Mittwoch findet die Fortsetzung der Verhandlungen statt.

Berlin, 17. Febr. Die Telegraphen-Gesetzkommission nahm die Bestimmung an: Elektrische Anlagen sind, so bald gegenseitige Störung zu fürchten ist, auf Kosten des Gefahrbringers so anzuordnen, daß keine Störung erfolgt. Das Reich erlangt keine weiteren Ansprüche als bisher auf Wege und Straßen. Das Gesetz gilt auch für Bayern und Württemberg.

Berlin, 17. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Minister des Innern Herrfurth beabsichtige wegen seines Nierenleidens den Abschied zu nehmen. Die Allg. Ztg. fragt hierbei: Sollte der Minister dem Grafen Zedlitz den Platz räumen und so den „Nothausgang" für das Schulgesetz öffnen wollen?

München, 17. Febr. In der Abgeordnetenkammer konstatirte der Abg. Walter (Zentrum) gegen die gestrigen Aeußerungen des Justizministers schwere Mißbräuche beim jüngsten Staatskonkurse und verlangte weitere Erhebungen. Der Minister erklärte, die Untersuchung sei noch im Gange. Die Kammer beschloß die Verstaatlichung des Schreiberwesens bei den Gerichtsschreibereien.

Leipzig, 16. Febr. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Handelskammer gab der Präsident, Generalkonsul Thieme, bekannt, daß sich der deutsche Buchhandel entschlossen hat, an der Weltausstellung zu Chicago in der Form einer Gesammtausstellung Theil zu nehmen.

Stuttgart, 17. Febr. Bezüglich der gestrigen Nachricht, über Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn sei von der königl. Kreisregierung in Ludwigsburg die Suspendirung von seinem Amt ausgesprochen worden, geht dem Schw. M. heute von Heilbronn telephonisch die Mittheilung zu, daß die Nachricht, welche zuerst in der Heilbronner Zeitung und darauf in der Neckarzeitung verbreitet wurde, unrichtig sei. Der St.-A. gibt heute die Mittheilung der Neckarztg. von der Suspendirung wieder, ohne sie zu bestreiten oder zu bestätigen. Eine amtliche Eröffnung in der Angelegenheit ist, wie es scheint, bis zur Stunde nicht getroffen.

Darmstadt, 17. Febr. Der Erbgroßherzog hat sich heute zu einem längeren Aufenthalte nach Nizza begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Febr. Aus der gestrigen Parlamentsberathung über den Bau der strategischen Bahnlinie Stanislau-Woroninenka, welche die vierte Verbindung Galiziens mit Ungarn bildet, sind einige markante Momente hervorzuheben. Der Jungczeche Vasaty behauptete, diese Bahn sei eine Mobilisirung gegen Rußland. Es werde in Oesterreich Alles gegen Rußland gemünzt, und dies sei auch eine Folge des Bündnisses mit Deutschland. Oesterreich sei nur aus Noth in das deutsche Bündniß aufgenommen worden und werde schon seinen Fußtritt bekommen. Nach Kronstadt sei Oesterreich von Deutschland unabhängig und nunmehr sollte es sich mit Rußland verständigen. Darauf erwiderte der Berichterstatter Szczepanowski, daß die russischen Truppenansammlungen wohl eine weit größere Drohung bedeuteten, als eine Eisenbahn, auf der nur im Kriegsfalle Truppen befördert werden sollen. Der Redner protestirte sodann gegen die Maxime, daß das Slaventhum und Rußland durchaus identisch seien, und wies die Behauptung Vasaty's, daß Deutschland, wenn die politische Lage sich ändern würde, Oesterreich einen Fußtritt versetzen würde, mit Entrüstung zurück.

Frankreich.

♁ **Paris**, 16. Febr. Bei der Eröffnung der Parlamentstagung bezeigen sich die radikalen Blätter dem Ministerium gegenüber sehr unfreundlich. Die Justice, die Petite Republique, die Lanterne geben sämmtlich dem Kabinet ziemlich unwirsch zu verstehen, daß man von ihm eine entschiedenere Politik, besonders in der religiösen Frage, erwarte. In der Lanterne liest man heute: „In beharrlicher Beobachtung des Dogmas der ministeriellen Dauerhaftigkeit eingefroren, hat die Kammer seit ihrer Entstehung gelegentliche Scharmützel nur eingeleitet, um der Regierung den Anlaß zu leichtem Siege zu liefern. Kaum ist am Schlusse der letzten Tagung der Horizont durch einige dunkle Punkte getrübt worden, welche durch wohlwollende Tagesordnungen schnell zerstreut wurden. Wir wissen nicht, ob wir uns täuschen, aber es ist etwas in der Luft, was anzudeuten scheint, daß dem in Zukunft nicht mehr so sein wird, und daß man mit gewissen Velleitäten zu thun finden wird, welche die Kammer bisher sorgfältig erstickt hat." — Der Kredit, welchen der Finanzminister Rouvier von der Kammer zu verlangen hat, um das in Folge der neuen Tarifbestimmungen unzulänglich gewordene Personal der Zollbehörden zu verstärken, wird sich nach dem Figaro auf 3 Millionen belaufen. Man hat auch an der Grenze mehrere neue Laboratorien für die Untersuchung der eingeführten Waaren einzurichten. Die Zahl der neuen Zollwächter, die, besonders an den belgischen, italienischen und spanischen Grenzen, die Erhebung der neuen Tarife erleichtern und den Schmuggel verhüten sollen, wird auf 450—500 geschätzt.

♁ **Paris**, 16. Febr. Die gestern erwähnte Mittheilung der Goblet'schen Petite Republique über den Getreideschwindel, dessen das hiesige Haus J. Dreyfuß und Komp. in Rußland angeklagt wird, erregt in der Presse zunehmenden Lärm. Man spricht von einer parlamentarischen Interpellation auch über diese Angelegenheit. Inzwischen läßt das Ministerium des Auswärtigen durch eine halbamtliche Note die Behauptung der Petite Republique in Abrede stellen, daß Ribot in der Sache mit dem französischen Botschafter in St. Petersburg Depeschen ausgetauscht und Letzteren beauftragt habe, sich bei der russischen Regierung zu Gunsten des Dreifuß'schen Hauses zu verwenden. — Die heutige erste Kammerverhandlung begann um 2 Uhr unter dem Vorsitze Floquet's. Yvesguyot, Ribot und Roche legten die schon angekündigten Gesetzentwürfe über die algerischen und tunesischen Eisenbahnen und den Handelsvertrag mit Griechenland auf den Tisch des Hauses nieder. — An der Börse ging heute das Gerücht, dem Entwurf über die Erneuerung des Alleinrechts der Bank von Frankreich solle ein Artikel hinzugefügt werden, des Inhalts, daß künftig die Bank die Einlagen ihrer Deponenten zu verzinsen habe. In Folge dessen würde die Bank eine gefährliche Nebenbuhlerin für die anderen Banken werden.

Belgien.

Brüssel, 17. Febr. Die klerikale Gazette de Liege veröffentlicht die übrigens auch schon in auswärtigen Blättern aufgetauchte Meldung, König Leopold habe der Rechten für den Fall der Ablehnung des Referendums mit seiner Abdankung gedroht.

Italien.

Rom, 17. Febr. Die Kammer begann gestern ihre Verhandlungen mit der Tagesordnung Bonghi's, welche dahin lautet, die Kammer sei überzeugt, daß die chronischen Unordnungen auf den Universitäten den Studenten und dem Lande Schaden und Mißkredit verursachten und welche den Minister auffordert, die Disziplinargewalt der Professoren-Kollegien durch ein besonderes Gesetz zu stärken. Es sprachen Bonghi, Colajanni, Martini und Bacceli. Ersterer hob die Nothwendigkeit hervor, eine Disziplin herzustellen und den Studenten, welche nicht lernen wollen, das Handwerk zu legen. Colajanni äußerte, daß man in den Studenten die radikale Partei treffen wolle. Studenten und Tribünen applaudirten Colajanni's Worten. Derselbe erhielt vom Vorsitzenden einen strengen Verweis. Martini meinte, man müsse die Universitäten freigeben, die Studenten aber dem gemeinen Rechte unterordnen. Bacceli brach eine Lanze für die Einrichtung der Hochschule nach deutschem Muster. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt, wird endigen mit einem Votum zu Gunsten des Unterrichtsministers und strengen Maßnahmen gegen die Ruhestörer.

Rußland.

♂ **St. Petersburg**, 17. Febr. In den letzten Tagen sind in Charkow nihilistische Aufrufe angeschlagen worden, welche die Gouverneure, sowie die Gemeindebehörden in den Nothstandsprovinzen beschuldigen, den größten Theil der Hilfsgelder zu veruntreuen, sowie das Mehl zu verfälschen. Die Polizei entfernte die Anschläge. Den Petersburger Wjedomosti ist die vollständige Unterdrückung angedroht, Falls sie fortfahren, Berichte aus dem Nothstandsgebiet zu veröffentlichen.

* **St. Petersburg**, 17. Febr. Gestern Nachmittag fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Gelehrtenkreise die Beerdigung des Afrikaforschers Junker statt. Vorher war eine Leichenfeier in der lutherischen Katharinenkirche abgehalten worden.

Warschau, 16. Febr. Hiesige Blätter melden, daß die bekannte Lokomotiven- und Maschinenfabrik Borsig in Berlin sich in St. Petersburg um die Konzession zur Errichtung einer Fabrikfiliale im Königreich Polen, nahe der preußischen Grenze, bemühe.

Baden.

Karlsruhe, 17. Febr. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths Frhr. v. Ungern-Sternberg, des Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller und des Theaterintendanten Dr. Bürklin entgegen. Nachmittags 2½ Uhr trafen S. G. L. der Prinz und J. K. H. die Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar mit Höchstihrer Tochter, der Prinzessin Olga hier ein. Höchstdieselben wurden, lt. Hofbericht, von S. K. H. dem Großherzog am Hauptbahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Später hörte Se. Königl. Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhr. v. Babo und empfing dann den Professor Dr. Bassermann aus Heidelberg. Die Höchsten Herrschaften nahmen mit Höchstihren Gästen an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche Theil. Abends findet eine Hoftafel zu Ehren des hohen Besuches statt, zu welcher einige Einladungen, darunter auch an Prof. Dr. Bassermann, ergangen sind.

Karlsruhe, 17. Febr. Infolge des anhaltenden Schneefalles ist der erste Personenzug von Jagstfeld nach Heidelberg Nr. 120 zwischen den Stationen Wimpfen und Rappenau im Schnee stecken geblieben und hat eine dreistündige Verspätung erlitten. Da die Zuglokomotive dienstuntauglich geworden war, mußte, lt. Karlsr. Z., die Maschine des nachfolgenden gemischten Zuges Nr. 750 zur Weiterbeförderung des Personenzuges verwendet werden. Zug Nr. 750 ist infolge dessen ausgefallen.

↗ **Karlsruhe**, 17. Febr. Gestern Abend hielt Herr Pfarrer Geiger, Vorstand der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mosbach, in der kleinen Kirche einen Vortrag über die Pflege der Schwachsinnigen. Er führte zunächst aus, wie die Anstalt einerseits wohlthätig wirke, indem sie die Idioten von Bürgers- und Bauersleuten und auch besser situirten Familien aufnimmt, und Leute, die oft mit Nahrungssorgen zu kämpfen haben, sind von ihrem Elend einigermaßen befreit, andererseits die krüppelhaften, gelähmten, epileptischen, skrophulösen und tuberkulösen, hilflosen Kinder nach Kräften pflegt und erzieht. In der Anstalt sind gegenwärtig 120 Pfleglinge, ein Kind kostet etwa 340 Mark. — Für die Mehrzahl der Kinder wird indessen viel weniger bezahlt, denn wenn durchgehens für die Pfleglinge 340 M. verlangt wurden, so könnten gerade die nicht in die Anstalt kommen, um die es sich in erster Linie handelt, die armen, verlassenen Kinder. Letztere werden zu 200 Mk. — ja bei ganz armseligen Verhältnissen um 150 M. — aufgenommen, dabei käme allerdings ein jährliches Defizit von 9000 Mk. heraus, es sei somit nöthig, daß Herzen und Hände aufgethan werden, um der Anstalt zu helfen. Vielleicht werden glückliche Eltern, die den Vortrag versäumten, nach diesen Mittheilungen ihre Gaben der Anstalt zuwenden und auch bei Vermächtnissen derselben gedenken.

✕ **Heidelberg**, 16. Febr. Ein weiterer und letzter akademischer Vortrag zu Gunsten des Frauenvereins wurde von Herrn Professor Lemme gehalten, der sich Shakespeare's „Lear" zum Stoff ausersehen hatte. — In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde der Voranschlag des Stadtrathes, über den wir kürzlich eingehender berichteten, in seinem ganzen Umfange genehmigt. — Verga's Drama „Ehrbare Mädchen", das in Italien so großes Aufsehen erregte, wird nächsten Freitag hier zur Aufführung gelangen.

§ **Freiburg** i. Br., 14. Febr. In der Sitzung der zweiten Kammer wurde unter'm 5. d. M. durch Herrn Dr. Schlosser ein umfangreicher Bericht erstattet, über Zulassung der Frauen zu höheren Studien. Ich will auf die verschiedenen Vor- und Nachtheile derselben nicht eingehen, indem solche in der Kammersitzung genügend zum Ausdruck kamen, möchte aber bei dieser Gelegenheit gerne auf einen Erwerbszweig für Frauen und Mädchen hinweisen, der bis jetzt nicht berücksichtigt wurde, und wohl zu einem derjenigen gehört, wofür sich die Frauenhand am besten eignet, und eine reichliche Erwerbsquelle für dieselben abgibt. Es ist dies die Uhrenmacherei, das heißt der Uhrenhandel mit den im Einklang stehenden Reparaturen. Kein Uhrenmacher, ob auf dem Lande oder in der Stadt, ist heute mehr Uhrenmacher, sondern Uhren-Reparateur, die Arbeit ist eine sehr leichte und eignet sich entschieden in jeder Beziehung besser für Frauen als für Männer, indem die sitzende Arbeit und leichte Handarbeit für Frauen geeigneter ist als für Männer. Man wird mir entgegnen: ja, wo sollen die Mädchen oder Frauen dies erlernen, denn kein Uhrenmacher nimmt solche in die Lehre auf; hier muß die großherzogliche Regierung Hand bieten, indem sie in den bereits bestehenden Uhrenmacherschulen geeigneten Unterricht für Frauen einrichtet, und damit wäre eine weitere Frage über Frauenerwerb gelöst.

♂ **Lahr**, 17. Febr. Bei der heutigen Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten wurden die Herren Kommerzienrath Sander, Fabrikant Karl Bilger, Fabrikant C. A. Kramer, Fabrikant G. A. Sievert und Mechaniker C. A. Meyer wiedergewählt. — Nächsten Sonntag wird im hiesigen Stadttheater das von Herrn Alfred Siefert hier verfaßte Drama „Der Graf von Hohengeroldseck oder das Burghartsweiblein" zur Aufführung gelangen und sieht man diesem Theaterabend

---

dem Licht gekehrt. Es ist ein starker wohlgebauter Mann, schnell und entschieden in seinen Bewegungen, unerschütterlich in seiner Ruhe. Eine wunderbare Selbstbeherrschung, scharfe Beobachtungsgabe, klarer Verstand, stehen ihm im Gesicht geschrieben. Er erfreut sich augenscheinlich der trefflichsten Gesundheit und macht seinem ganzen Wesen nach einen überaus gewinnenden und heiteren Eindruck.

Freilich, wäre ich ein geheimer Missethäter gewesen statt eines harmlosen Menschen, der eine Erkundigung einziehen will, so hätte mich dieses freundliche Wesen mit lebhaftem Mißtrauen erfüllt. Ein Polizeichef ist für den Verbrecher bei Weitem nicht so schrecklich, wenn er die Stirne runzelt, als wenn ihm ein wohlgefälliges Lächeln um die Lippen spielt. Ich hatte aber ein gutes Gewissen, und beeilte mich, den Zweck meines Besuches im Allgemeinen darzulegen, um daran die Frage zu knüpfen, welches wohl der größte Einbruchsdiebstahl sei, der je in New-York vorgekommen.

Der Inspektor überlegte eine Weile; nicht wie Jemand, der sein Gedächtniß anzustrengen braucht, sondern offenbar um zu entscheiden, ob es rathsam sei, überhaupt eine derartige Mittheilung zu machen. Sein Entschluß mußte wohl zu meinen Gunsten ausgefallen sein, denn er vertraute mir an, das größte Verbrechen der Art, welches überhaupt in der Neuzeit mit Erfolg in's Werk gesetzt worden, sei die Beraubung eines gewissen wohlbekannten Bankhauses auf dem unteren Broadway (er nannte den Namen). Der Vorfall sei anfänglich in so undurchdringliches Geheimniß gehüllt gewesen, daß alle Bemühungen, die Verbrecher zu entlarven und dem Gericht zu überliefern, vollständig hoffnungslos erschienen. — „Im Allgemeinen", fügte der Inspektor hinzu, „ist es überhaupt ein höchst seltenes Vorkommniß, daß bei einem großen Bankdiebstahl die Thäter entdeckt werden. Die Schwierigkeiten, mit denen man zu kämpfen hat, sind fast unüberwindlich. Schon der Plan wird meist mit der größten Sorgfalt entworfen und es dauert oft Jahre lang, bis ein geeigneter Moment erscheint, um ihn zur Ausführung zu bringen. Die Spuren, welche zurückbleiben, sind meist zu geringfügig, um zur Entdeckung der Schuldigen zu führen, und selbst wenn ein Verdacht vorliegt, ist es schwer, ihn überzeugend zu begründen. Inzwischen bleibt das Geld im Besitz der Diebe und am Ende entschließt sich die Bank, einen Vergleich einzugehen, um nicht Alles zu verlieren."

„Was sollte denn aber die Spitzbuben veranlassen, einen solchen Vergleich vorzuschlagen?" fragte ich.

(Forts. f.)

(**Dr. Wilhelm Junker** †.) Wie uns aus St. Petersburg gemeldet wird, ist dort am 13. Febr. der berühmte Afrikareisende Dr. Wilhelm Junker seinem schweren Leiden erlegen. Junker wurde im Jahre 1840 zu Moskau als der Sohn eines reichen Bankiers geboren. Seine erste Jugendzeit verlebte er in Göttingen, wo er auch später das Studium der Medizin begann, um es in Berlin und Prag fortzusetzen. Der ärztliche Beruf lockte ihn aber nicht, er strebte in's Weite, bereiste erst Island, dann Tunesien und Unter-Aegypten (1874/75), drang dann von Suakin aus (1876) durch das Chor Baraka-Thal nach Kassalla und Chartum vor, um den blauen Nil, den oberen Sobat und die westlichen Zuflüsse des Nil sammt ihren Gebieten zu erforschen. Ende 1879 trat er seine epochemachende Reise in die Länder der Niam-Niam und Mombuttu an, wo sein Forschungsgebiet sich an dasjenige Schweinfurths anschloß und uns so recht das Herz Afrikas bloslegte. Die Gründlichkeit seiner Forschung war so groß, daß diese Länder durch ihn zu den bestbekannten Afrikas gehören. Ebenso groß war aber auch seine Kühnheit und Ausdauer. Der Mahdisten-Aufstand schnitt ihn, mit Emin Pascha und Casati, von Europa ab; er war ein Verschollener und zwei Expeditionen wurden ausgesandt, um ihn zu suchen, die eine durch seinen Bruder unter Dr. Fischers Leitung, von Zanzibar aus, die andere unter Lenz, den Kongo hinauf. Keine von beiden erreichte ihn. Aber er rettete sich aus eigener Kraft, indem er in südöstlicher Richtung gegen den indischen Ozean hindurchbrach. Dieser merkwürdige Rückzug, eine wahre Anabasis, gehört nebst der Schilderung der mit Emin Pascha verlebten Zeit, zu den interessantesten Theilen des dritten Bandes seines Reisewerks. Am 11. Dezember 1886 traf Junker endlich in Zanzibar, am 10. Januar 1887 in Kairo ein. Er wurde in ganz Europa hoch gefeiert, alle geographischen Gesellschaften ernannten ihn zum Ehrenmitgliede, Auszeichnungen jeder Art wurden ihm zu Theil. Junker ließ sich nach seiner dritten Reise (1887) in Wien nieder, wo er eine Zierde der wissenschaftlichen Kreise bildete und sich, obwohl er wenig in der Gesellschaft verkehrte, wegen seiner seltenen persönlichen Eigenschaften der größten Sympathien erfreute. Er widmete dort eine fast vierjährige rastlose Arbeit dem hochbedeutenden dreibändigen Reisewerke, dessen Schlußband (bei Eduard Hölzel) erst vor Weihnachten erschienen ist. Nun erst wollte er sich Ruhe gönnen und eilte, dem wohlverdienten literarischen Triumph entfliehend, nach St. Petersburg, um im Kreise seiner zärtlich geliebten Familie sich zu erholen. Mitte Januar gedachte er auf jeden Fall wieder in Wien zu sein und dann nach dem Süden zu gehen, aber ein tragisches Geschick sollte ihn daran hindern. Er erkrankte an Influenza und deren Folgeübeln. Traurige Nachrichten kamen und seine Freunde mußten sich bald auf das Schlimmste gefaßt machen. Ein erst am 14. Febr. früh in Wien eingetroffener, am 9. Febr. geschriebener Privatbrief aus seiner nächsten Umgebung schildert seinen Zustand trostlos. Das Wiener Fremdbl. theilt folgende Stellen aus dem Schreiben mit: „Noch vor acht Tagen schien es, als habe die Influenza noch alle seine alten Tropen-Leiden: Malaria, Leber- und Milzaffektionen, aufgerüttelt. Nun aber ist es klar, daß die Geschwülste an den Schläfen, die uns damals beunruhigten, nur lokale Aeußerungen eines an den inneren Organen sich bildenden Sarkoms waren, also einer Krankheit, für die es keine Heilung gibt. Was menschliche Hilfe vermag — unsere ärztlichen Kreise stellten mit begreiflicher Theilnahme ihr bestes Können zur Verfügung — ist geleistet worden. Bergmann sollte ersucht werden, falls ein operativer Eingriff möglich wäre, von Berlin zu kommen . . . Ach, wie hat sich Alles gestaltet, seit dem Tage, wo er vor drei Monaten, jauchzend wie ein von den Arbeitsketten Befreiter, bei uns eintraf, mit der Absicht, „nun auch einmal wie andere Menschen das Leben zu genießen." Die weitere Schilderung seines Zustandes läßt erkennen, daß der Tod ihm als Wohlthäter nahte, seine Familie konnte nur noch auf möglichst rasche Erlösung hoffen.

(**Kraftel als Vorleser**) vereinigte kürzlich in Wien im Verein der Literaturfreunde ein überaus zahlreiches und dem beliebten Schauspieler sehr sympathisch gestimmtes Publikum von Damen und Herren. Kraftel als Vorleser konnte endlich den zu selten zu Worte kommenden Dichter Kraftel vorführen; unser Fritz las das Vorspiel zu seiner großen Tragödie „Der Winterkönig," in der Kraftel sein Pfälzerthum und seine zweite Angehörigkeit: das Wiener-, das Oesterreicherthum, so ganz merkwürdig (freilich auch mit Anklängen an Grillparzer und Schiller) zu einer poetischen Einheit verschmolzen hat. Dieses Vorspiel ist eine breit ausgeführte Karakteristik der deutschen Nation vor Beginn des dreißigjährigen Krieges: alle Gegensätze der verschiedenen Stammeskaraktere, der Konfessionen und der Politik sind hier kräftig und drastisch festgehalten und mit packender Rhetorik ausgearbeitet. Besonders gegen den Schluß hin, der das Fundament zur Tragödie des pfälzischen Winterkönigs legt, erhebt sich die Darstellung zu mächtiger Wirkung, die auch großen Beifall erzielte.

(**Ein Opfer der Spielbank.**) Ein reicher Spanier, Nasera, hat sich am 12. Febr. in Genua, nachdem er sein ganzes Vermögen, angeblich eine Mill. Frank, in Monte Carlo verloren, mit einem Revolverschuß getödtet. Es soll der 14. Selbstmord in Folge Spielverlustes seit dem 1. Jan. sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mit großem Interesse entgegen. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr zählt zur Zeit 234 aktive Mitglieder und hat ein Vermögen von 3696 M. — Bei stetem Schneefall haben wir gegenwärtig einen ganz abnorm niederen Barometerstand, der ein Vorzeichen von nahe bevorstehenden Stürmen sein dürfte. — Der 1. Hauptgewinn der Lahrer Reichswaisenhaus-Lotterie im Werthe von 10,000 M. fiel auf die Nummer 92,216 und soll nach Schweinsberg in Hessen-Nassau kommen.

= **Vom Kaiserstuhl**, 17. Febr. Landwirth Bury von Leiselheim, welcher von seiner verkommenen Ehefrau überredet wurde, in das schwere Verbrechen der Brandstiftung einzuwilligen, hat sich über die Verwerflichkeit seiner schlimmen Handlung hintersonnen. Er mußte heute Morgen vom Amtsgefängniß Breisach nach einer Irrenanstalt verbracht werden.

ℌ **Wertheim**, 16. Febr. Heute wurde sämmtliche noch hier lagernde Wolle, gegen 200 Zentner, für Rechnung einer schwedischen Spinnerei durch einen Agenten erworben. Derselbe hatte vor einigen Wochen als Probe schon eine Partie von 25 Zentnern gekauft.

-- **Von der Tauber**, 17. Febr. Seit 2 Tagen haben wir so bedeutenden Schneefall, daß eine Schneedecke von 80 Centimeter die Erde bedeckt. Der Verkehr ist bedeutend erschwert und theilweise eingestellt.

= **Aus der Diözese Neckarbischofsheim**, 16. Febr. Am verflossenen Donnerstag verstarb in Epfenbach der evangelische Pfarrer Ed. Mickel im Alter von 66 Jahren. Ein langjähriges Augenleiden, welches sich von Jahr zu Jahr verschlimmerte, trotzdem er oft ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, zwang ihn zuletzt, förmlich seiner Thätigkeit zu entsagen und den Dienst durch Vikare versehen zu lassen. Am verflossenen Sonntag wurde derselbe zu Grabe getragen. Vor dem Sarge schritten seine Amtsbrüder und hinter dem Sarge außer der Familie und den nächsten Verwandten eine ungeheuer große Zahl Trauernder aus den Gemeinden Epfenbach und Spechbach, deren langjähriger Seelsorger der Verstorbene war. Auch von andern Nachbarorten hatten sich zahlreiche Theilnehmer eingefunden. Seit 1855, also 37 Jahre, war der Entschlafene Pfarrer in den beiden Gemeinden Epfenbach und Spechbach.

Verschiedenes.

— **Die höchsten Gewinne der Lotterie des Reichswaisenhauses** sind auf folgende Nummern gefallen:

1. Hauptgewinn, werth	10,000 M.,	auf Nr.	92,216
2. „ „	5,000 „	„ „	38,661
3. „ „	3,000 „	„ „	110,935
4. „ „	2,000 „	„ „	152,694
5. „ „	1,500 „	„ „	88,429
2 Gewinne, werth je	1,000 „	„ „	39,015 und 11,721
4 „ „ „	750 „	„ Nr.	46,951, 143,954, 188,569 und 191,577

Die Herstellung der Ziehungsliste wird, da die Ziehung 8 Tage anhält, nicht vor Ende des Monats vollendet sein.

Köln, 17. Febr. Der Blitzzug Basel-Köln traf heute Vormittag mit dreistündiger Verspätung ein. Er war bei Landau in den Schneewehen stecken geblieben. Auch die Anschlußzüge aus Paris und Ostende gelangten mit je zweistündiger Verspätung an.

Mainz, 16. Febr. In der letzten Nacht trat starker Schneefall mit Schneeverwehungen ein. Auf den rheinischen und pfälzischen Eisenbahnlinien ist heute der Betrieb mehrfach gestört.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Durch Schneefall, der schon drei Tage währt und noch andauert, ist der Verkehr sehr erschwert. Die Bahnzüge treffen verspätet ein, viele Posten sind ausgeblieben.

Waldkirchen, 14. Febr. Hier sind in einem Hause innerhalb zweier Tage drei Personen, die Geschwister Johann, Josef und Maria Weidinger gestorben, und zwar an der Influenza. Sie waren 68, 75 und 79 Jahre alt. Die drei Geschwister werden gemeinsam begraben werden.

Nürnberg, 17. Febr. Des ungeheueren mehrtägigen Schneefalls wegen laufen die Züge mit großer Verspätung hier ein, so der Frankfurter Frühschnellzug heute mit 4½ Stunden Verspätung. Die Pferdebahn stellte ihren Betrieb ein, der Ansbacher Postzug blieb im Schnee stecken.

Aus der Schweiz, 14. Febr. Die Bergposten haben durch die fortwährende Lawinengefahr viele Unannehmlichkeiten. Die Post von Ragaz nach Vättis mußte sich durch zwei Lawinen hindurcharbeiten, bei der dritten war ihr ein weiteres Vordringen unmöglich. In der Nähe von Vasön wurde durch eine Grundlawine eine nicht unbedeutende Waldpartie fortgerissen. — Wie hoch der Schnee auf der Bahnstrecke Klosters-Davos liegt, erhellt daraus, daß etwa 250 Mann drei Tage und drei Nächte arbeiteten, um die Linie fahrbar zu erhalten, allein umsonst. Es wird noch einige Tage dauern, bis die Bahnverbindung Klosters-Davos wieder hergestellt ist. Gegenwärtig sind noch über 200 Arbeiter mit dem Wegräumen der stellenweise bis drei Meter hohen Schneemassen beschäftigt. Die Kosten, welche der Davoser Bahn seit dem ersten Schneefall im Dezember bis heute für Aufrechthaltung des Verkehrs erwachsen, belaufen sich über 70,000 Franken. Für die Kurgäste in Davos hat dieser Schneefall nicht die geringste Unzukömmlichkeit. Die fremden Kurgäste sind entzückt über den großartigen Anblick, welchen die Schneelandschaft bietet. Wald und Feld, Verkehrswege und Gebäude unter einer 7 bis 10 Fuß hohen Schneedecke, so daß von Wald nur kleine Punkte und von kleinen Gebäuden nur das obere Stockwerk zu sehen ist. — Von Oberried her fuhren mehrere Lawinen zu Thal, die Aeschlawine ist rasend in den Brienzersee gefahren, die Straßenbrücke wie Spreu mitführend. Auf 100 Meter weit war der See mit Schneehaufen, Brückenbestandtheilen, Tannen und Aesten bedeckt. Der Fuhrverkehr auf der Straße Brienz-Interlaken ist unterbrochen.

-- **Basel**, 17. Febr. Gestern Abend 9¼ Uhr ereignete sich auf dem badischen Rangirbahnhof hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Wagenwärter Bessinger von Freiburg kam in seinen Dienstverrichtungen unseliger Weise so zwischen die Puffer zweier Wagen, wovon der eine im Laufe war, daß ihm die Brust eingedrückt wurde. Die Verletzung hatte seinen Tod sofort zur Folge. Der Unglückliche war ein schon älterer Mann, verheirathet und als pünktlich und gewissenhaft bekannt. — Bei der Festnahme der hiesigen Bankdirektoren, der sog. Klingelbank, Wüst und Kling in England wurden noch 47,500 Franken vorgefunden. Zweifelsohne werden vom Bundesrath die nöthigen Schritte zur Auslieferung der genannten Herren in London eingeleitet werden.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Rastatt. Donnerstag, den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier Gauausschußsitzung. Tagesordnung: 1) Wahl des Bevollmächtigten zum Landwirthschaftsrath, sowie des Stellvertreters desselben; 2) Besprechung verschiedener Gauangelegenheiten. — Meßkirch. Sonntag, den 21. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Heinstetten Besprechung über die Ziele der Zuchtgenossenschaft, wobei Herr Verbandsinspektor Heitzmann von Meßkirch den einleitenden Vortrag halten wird. — Schopfheim. Sonntag, den 21. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Wiesleth Besprechung, wobei der Vorstand der großh. Obstbauschule, Herr Inspektor Bach aus Karlsruhe, einen Vortrag über Obstbau halten wird. — Gengenbach. Sonntag, den 21. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Nordrach landw. Versammlung. Tagesordnung: 1) Besprechung über die Anwendung von künstlichen Düngern und über die Fütterung von Kraftfuttermittel, eingeleitet durch Herrn Inspektor Magenau aus Offenburg; 2) Mittheilung von Vereinsangelegenheiten und Annahme von Bestellungen. Muster einiger empfehlenswerther Kartoffel- und Habersorten sind bei der Versammlung ausgestellt. — Ettenheim. Sonntag, den 21. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Linde in Kippenheimweiler landw. Besprechung über Bestellung und Düngung des Tabaks, woran sich noch eine Besprechung über das Rindviehversicherungsgesetz vom 6. Juni 1890 anschließt.

Handelsnachrichten.

Berlin, 17. Febr. Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft weist einen Bruttogewinn von 5,476,638 M. und einen Reingewinn von 4,464,444 M. auf. Die Dividende ist auf 7½ Proz. festgesetzt. Die Summe der Kreditoren mit 68,077,391 Mark ist seit der am 5. Januar an die Aktionäre der Internationalen Bank erfolgten Rückzahlung auf ungefähr 38¼ Millionen zurückgegangen. Unter den Aktien figuirt die Kommanditbetheiligung bei Breest Gelpcke mit 15 Millionen.

* **München**, 17. Febr. Die bayerische Handelsbank schlägt eine Dividende von 7 Proz. vor.

Mannheim, 17. Februar. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verkehrte in lustloser Haltung. Die Kurse notiren unverändert.

Frankfurt a. M., 17. Februar. (Börsenbericht.) Nachdem die Börse heute lustlos und leidlich fest eröffnet hatte, kam in zweiter Hälfte der Notirungszeit ein sehr lebhafter Zug in den Geschäftsverkehr, infolge umfangreicher Deckungskäufe der norddeutschen Spekulation, welchen sich dann anscheinend auch Meinungskäufe anschlossen. Die günstigen Gerüchte, welche auch heute wieder über die Dividende der Diskonto-Gesellschaft in Umlauf kamen, sowie der heute erwartete gute Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft übten eine starke Stimulirung aus, zumal große Käufe des dem letzteren Institute nahestehenden Berliner Hauses angekündigt wurden. Neben Bankwerthen, welche lebhaft anzogen, wandte sich das Hauptinteresse dem Montanmarkte zu. Kohlenaktien, in erster Reihe Gelsenkirchener und Harpener Aktien, stiegen nennenswerth. Der sehr günstige Abschluß der Gelsenkirchener Gesellschaft, welcher heute veröffentlicht wurde, ermunterte zu Käufen. Oesterr. Bahnen fest aber ruhig, ebenso Schweizerbahnen leicht gebessert. Ausländische Staatsfonds in guter Haltung, nur Serbenwerthe flau. Nachbörse matter für Banken auf den Serbenrückgang. (Fr. Z.)

* **Frankfurt a. Main**, 17. Februar. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 263¾—⅝—264—263¾ b., Diskonto-Kom. 180.50 181.20—181 bez., Handelsgesellschaft 131.30 b., Darmstädter 124.40—20 b., Effektenbank — b. G., Dresdener 132.80 bez., Wiener Bankverein —.— bez., Reichsbank —.— b., Banque ottomane 105.20—15—30 bez., Deutsche B. — bez., Länderbank 174 b., Staatsbahn 248¾—251—⅝ b., Lombarden 78 ⅛—7⅞—78 b., Galizier — b., Buschtehrader —.— bez., Böhm. Nordbahn — bez., do. Westbahn 304 b., Duxer — bez., Elbthal — b., Nordwest — b., Mittelmeer 93.60 bez., Ungar. Nordost — b., Köflacher — bez., Lemberger —.— bez., Prince Henri 50.20 b., Marienburger 54.20 b., Meridional — b., Gotthard 137—136.50—38.20 b., Zentralbahn 127.80 b., Nordost 108.90—80 bez., do. junge — bez., Union 64.50 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 49.80 bez., do. Stamm 49.80 bez., do. Prior. — bez., junge Nordost —.— bez., Nordd. Lloyd 96.50 b., La Veloce 67.80 bez., Alpine —.— bez., Konkordia 81 b., Siemens — bez., Gelsenkirchen 135.50 bez., Laurahütte 105 bez., Bochumer 110.50—80 bez., Harpener 139.90—80—140.20 bez., Hibernia 124.50 b., Ungarn 92.50—70 ult., 92.65—70 kpt., Griechen 58.30 b., 4½ pr. do. — b., Spanier 62.45 b, Italiener 90 bez., Zolltürken 86.10 b., Zollobligat. — bez., Mexikaner 26.75 bez., Goldrente — bez., Buenos 39 bez., Serb. Hyp. B. 75 b., do. Tabak 77.50 b., Portugiesen 28.20—10 ult., 28.30 kpt., 4¼ pr. do. — b., Serb. Rente 77.20—76.50 kpt., Türken — b., do. Loose 23.60 bez., Argentiner — b., do. innere — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 264. Lombarden —. Dresdener —. Diskonto-Kommandit 181.25. Staatsbahn 251¼. Handelsgesellschaft 132. Darmstädter 124.40. Portugiesen 28.10. — Die Lokalitäten der Effekten-Societät bleiben vom 1. März bis 31. Okt. an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

* **Luzern**, 17. Febr. (Ausweis der Gotthardbahn für Januar 1892 gegen Januar 1891.) Personenverkehr 187,400 Fr. — 3254 Fr., Güterverkehr (Gepäck, Thiere und Güter) 627,600 Fr. + 74,593 Fr., verschiedene Einnahmen 45,000 Fr. — 3421 Fr., zusammen 860,000 Fr. + 68,318 Fr.; Betriebsausgaben 535,000 Fr. — 566 Fr., Ueberschuß 325,000 Fr. + 68,884 Fr.

* **Hamburg**, 18. Febr. (Abendbörse.) Kreditaktien 264.—, Diskonto-Kommandit 181.20, Staatsbahn 622.80, russ. Noten 200.50, Laurahütte 104.20.

* **Paris**, 18. Febr. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 95.87, Spanier 61⅛, Italiener —.—, Ungarn 92.—, Türken 18.60, Rio Tinto 422.—, Portugiesen 27¾. Matt.

* **New-York**, 17. Febr. Wechsel auf London 4.85½.

Mannheim, 17. Febr. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 21.05, Mai 21.60, Juli 21.90. Roggen für März 21.50, Mai 21.85. Haber für März 14.50, Mai 15.30. Welschkorn für März 12.60, Mai 12.40. Stimmung matter.

* **Villingen**, 16. Febr. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 11.69, Waizen —.—, Haber a. —, n. 7.44, Gerste —, Veesen —.—, Mischfrucht 7.57, 20 Liter n. Kartoffeln 1.20, 50 Kilo Wicken —.—, Esparsette —, Bohnen —, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 6.—, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65–68, Kalbfleisch 70—00, Hammelfl. 70—00, Schweinefl. 64–66, 50 Kilo Heu 2.20—00, Stroh 2.00—00, 1 Ster Buchenholz 9.50, Eichen 6.—, Weißholz (Tannen) 6.30, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter 80—84.

* **Pfullendorf**, 16. Febr. 100 Kilo Kernen 23.—, 22.49, 22.—, Waizen —.—, 22.50, —.—, Gerste 16.50, 16.23, 15.90, Roggen —.—, 18.—, —.—, Haber 13.70, 13.38, 12.90, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 17. Febr. Spiritus 50r hier 64.80, 70r hier 45.40, für April-Mai 46.—, Aug.-Sept. 47.—.

* **Hamburg**, 17. Febr. Kaffee: Good average Santos für Febr. 68— Pf., ditto für Sept. 64— Pf.

* **Bremen**, 17. Febr. (Erdöl.) Standard white hier 6.55. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox —.—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 17. Febr. (Erdöl.) Gereinigtes 16—, Febr. 16—, März 15½, Sept.-Dezember 15¼. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85½ Fr.

* **Amsterdam**, 17. Febr. Bankazinn 54⅛, Billitonzinn 54.

* **Liverpool**, 17. Febr. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 10,000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Amerikaner fest, Surats niedriger.

* **London**, 17. Febr. Silber 41$^{11}/_{16}$.

* **Glasgow**, 17. Febr. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 43 Sh. — d.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 16. Febr. 5. Abonnementskonzert des großh. Hoforchesters im Museum. Dies Konzert war eigentlich in zwei Theile getheilt, von welchen der größere auf die Solisten des Abends, Herrn Kammersänger Reichmann und den Violinisten unseres Orchesters, Herrn Hofmusikus Ahner, fiel. Eröffnet wurde es durch eine Festouverture (C-dur) von Kornelius Rübner, von Letzterem selbst dirigirt. Wir wollen die Controversen über den Werth dieser Komposition, welche sich sofort lebhaft unter den Musikverständigen und Kennern entwickelten, um keine weiter vermehren, aber bei allem darin zu Tage tretenden ernsten Streben vermögen wir derselben keinen Geschmack abzugewinnen. Begegnet man auch mancher interessanten Stelle, so läßt doch der unstäte Bau des Ganzen und die nicht genügend bedeutsame Erfindung einen rechten Genuß vermissen und bleibt ein Gefühl des Unbefriedigtseins zurück; die Ausführung durch unser Orchester war eine schwungvolle. Herr Reichmann war der Anziehungspunkt des Abends, in seiner Arie aus Hans Heiling und später in den Liedern von Schubert und Schumann zeigten sich seine glänzenden Eigenschaften, die schönen ausgiebigen Stimmmittel und die Kunst des Vortrages und des Verständnisses im besten Lichte; er wurde mit stürmischem Beifall und Hervorruf beehrt. Nach ihm absorbirte Herr Hofmusikus Ahner das meiste Interesse. In dem Konzerte für Violine und Klavier von Wienawsky (D-moll) war ihm volle Gelegenheit geboten, sein ganzes Können zu entfalten; in dem legeren anmuthigen Allegro moderato, in der ausdrucksreichen und gesangvollen Romanze und besonders in Bezug auf Technik im Finale a la Zingara zeigte sich Herr Ahner auch wirklich als Künstler. Sein Ton ist edel, wenn auch nicht groß, seine Technik geklärt, rein und sicher und schön entwickelt. Schien es uns auch zuweilen, als ob er in der Geltendmachung seines Instruments gegenüber dem Orchester zu diskret verfuhr, so soll dies kein Tadel sein und gerne schließen wir uns der beifälligen Aufnahme und dem Hervorrufe an, der ihm verdientermaßen zu Theil wurde. Eine Orchester-Suite aus der Musik zu Ibsens dramatischer Dichtung „Peer Gynt" von Edward Grieg bildete den Schluß des Abends. Dieselbe bestand aus 4 Sätzen: a. Morgenstimmung, b. Ases Tod, c. Anitras Tanz und d. In der Halle des Bergkönigs. Es ist eine eigenartige Komposition, originell und doch nicht fremd scheinend, bestrickt sie hauptsächlich durch ihre glänzende Außenseite; fordert sie auch vielleicht nach mancher Hinsicht beim Fachmusiker Bedenken heraus, so ist die Arbeit aber geistvoll und interessant, wenn auch in Manchem etwas barok. Eine gewisse melancholische Grundstimmung durchzieht das Werk, von welchem uns der zweite Satz (Ases Tod) und der dritte (Anitras Tanz) durch gefällige Konzeption und Schönheit des Gedankens am meisten gefielen. Die Ausführung des Ganzen unter Herrn Mottl's mitreißender Leitung war wie aus einem Gusse und gereicht ihm und seiner Künstlerschaar zur Ehre. — Saal und Gallerie waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Donnerstag, 18. Febr., 1. V. (25. Ab.-Vorst.): „Der Postillon von Lonjumeau", komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Adam. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 19. Febr., 1. V. (28. Ab.-Vorst.): Zum ersten Male: „König Heinrich VI.", geschichtliches Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Mit Zusammenziehung des Originals neu für die Aufführung eingerichtet auf Grundlage der Bearbeitung von Oechelhäuser.

Sonntag, 21. Febr., 1. V. (27. Ab.-Vorst.): „Rienzi, der letzte der Tribunen", große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag. Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Grüner Hof: Donnerstag, 18. Febr., Abds. 8 Uhr, Vokal- und Instrumentalkonzert der Comp. Italiene.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Samstag, 20. Febr., Abds. 8 Uhr, Tanzunterhaltung.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 18. Febr., Vereinsabend im Tannhäuser.

Liedernarrhalla: Sonntag, 21. Febr., Abds. 7½ Uhr, Kostümkränzchen in der Eintracht.

Liederkranz: Samstag, 20. Febr., Kostümkränzchen in den Räumen der Gesellschaft Eintracht.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der gestern gegen Südwestdeutschland vorgedrungene Luftwirbel hat sich noch weiter vertieft. Derselbe wird nunmehr wohl ostwärts oder südostwärts abziehen und wird hierauf voraussichtlich eine kalte nordöstliche Luftströmung auftreten, welche meist trübes, frostiges Wetter, jedoch ohne erhebliche Niederschläge veranlassen dürfte.

Bad. Maxau, 17. Febr. Wasserstand des Rheins 4 M. 34 C., gest. 1 C.

Gestorben

Albert, 16. Febr. Willimann, Otto, Bürgermeister und Zeugschmied.

Bischoffingen, 17. Febr. Bossert, Anna Maria, geb. Oettle, 76 J.

Häg, 16. Febr. Philipp, Marie, geb. Philipp, Wittwe, Tannenwirthin, 65 J.

Konstanz, 16. Febr. Schädle, Richard, 42 J.

Lahr, 16. Febr. Dorner, Gustav Wilhelm, 33 J.; Weber, Barbara, 31 J.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. Februar 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	106 8	106 70
„ 3½ „ „ „	99 20	99 10
„ 3 „ „ „	—	84
Preußen 4 konf. Oblig. M	106 60	106 50
„ 3½ „ „ „	—	99 10
„ 3 „ „ „	—	84
Baden 4 Obl. . . . fl	—	102 30
„ 4 ditto . . M	104 90	104 80
„ 4 v. 1886 . „	107	106 90
Bayern 4 Abl.-R. fl	102 40	102 30
„ 4 „ Obl. fl	106 40	—
Württ. Obl. fl	—	—
„ „ 4 v. 75/80 M	103 80	103 70
„ „ 4 v. 81/83 „	105 50	105 40
„ „ 4 v. 85u 87 „	—	105 10
„ „ 4 v. 1891 „	106 40	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	99 60	—
„ „ 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	105 30	—
„ 4 Oblig. . „	105	—
3½ Hamburger St.-Rente	97	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr.i.G	58	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	55 70
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	
„ 4 Goldrente . . fl	95 90	95 80
„ 5¼ E.-B.-Staatsſch.	101 70	—
„ 4⅕ Silber Rente .	81 10	—
„ 4⅕ Papierrente . .	81 50	81 40
„ 5 v. 1881	88 70	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsſch	108 20	—
Ungarn 4 Goldrente . .	92 80	—
„ 5 Papierrente . .	88 60	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	102 70	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	102	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	86 40	—
Italien 5 Rente . . Lr.	90 40	—
„ am. 5 R.S. III u. VI.	87	—
„ 3 Rente . . .	56 40	—
Rumänier 5 amort. Rente	97 40	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	—	83 30
6 Ruff. Goldanleihe . .	—	103 30
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	63 50	—
5 „ „ 3. „	—	63 60
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880 . .	—	92 10
4 „ Goldanleihe v. 1889	94	—
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,89	93 10	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	94 10	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	94 10	—
„ 4 „ 1886 „	—	94 10
Portugiesen 4½ v. 1891	40 40	—
„ 3%	28 40	—
Serbien 5 Goldrente . .	80	—
„ 5 Eisenbahn . .	80 80	—
Schweden 4 Oblig. M.	102 20	102
„ 3½ v. 1890 „	94	93 90
„ 3½ „ „ „	94	—
„ 3 „ „ „	85	84 90
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	94 80
„ 3 „ „ 1888 „	83 80	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	62 80	—
Schweiz 3½ Berner	97 40	—
Egypt. 3½ privileg. . .	89 15	89
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	—	95 70
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	35 20	—
Mexiko 6% Anleihe . .	80 60	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankfl. a. M. Lit. R	—	104
3½ „ „ Lit. K.	99 50	99 30
3½ „ „ Lit. No. Q.	97 60	97 50
3½ „ „ Lit. S.	98	97 80
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	86 80
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	102	—
4 „ „ 1890 . .	102 10	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	86 60	86 50
3 „ v. 1889 . .	86 60	86 50
3½ Mannheim v. 1888 .	94	—
4 „ v. 1890 .	103	—
4½ Nürnberg	100	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	102 10	102
3½ Wiesbaden Obl. . .	96	—
3½ „ v. 1887 .	99 50	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	146 00	—
Frankfurter Bank 3%	139 10	—
Amsterdamer „ 4%	150	—
Badische Bank 4% .	113 10	—
5 Basler Bankverein	124 60	124 40
Darmstädter Bank 4%	122 80	—
4 Deutsche Bank . .	156 20	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	105 80
4 Disk.-Komm.-Anth.	180 00	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96 9	96 80
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	169 10
4 Preuß. Bodenkreditb.	120	—
Rheinische Kreditb. 4%	—	116
Süddeutsche Bank 4%	101 10	101
4 Südd. Bodenkreditb.	159 70	—
Württ. Notenbank 4%	—	107 30
„ Vereinsbk. 4%	122 40	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	890½	—
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	262	261 60
5 Bad. Zuckerf. W. .	58	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	139 10
Ettlinger Spinnerei	107	—
4 Nordd. Lloyd . .	96 50	—
4 Laurahütte. . . .	—	105 40
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40 50	40 40
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	112 30	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	222 20	222 40
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	147	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	143 60	143 40
4 „ Nord .	114 80	114 70
4 Werrabahn . 100	—	72 50

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	77½	77½
5 Alföld-Fium fl. 200	176	175½
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	173¾
4 Dux-Bodenb. . fl.	469¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	180¼	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116	—
5 Siebenbürger i. G.	176	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	—	173½
5 Ungar. Gal. I. „ .	—	174¾
5 Ung. Nord-Ost . .	172¼	172½
4 Gotthardb. 500 Fr.	137 50	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	93 70	—
5 Westsicil. E.-B.	—	58

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	101 90
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	92	91 80
4 Elisabeth . . stpfl.	95 50	95 20
4 „ stfr.	—	100 70
4 Franz-Josef . .	83 30	—
4 Kaschau-Oderb. v 91	79 60	79 50
5 Mähr. Grzb. . stfr.	79 90	79 70
5 Oesterr. Nordw. M.	107 50	—
5 ditto Lit. B. fl.	92	91 80
3 ditto Süd-Lomb. fl.	103 80	—
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	107 20	107 10
3 „ v. 1883 M	100 20	—
3 „ I.—VIII. Em.	85 30	85 20
3 „ IX. „	82 30	82 20
3 „ v. 1885 „	80 30	80 20
4 „ Erg.-Netz Fr.	82 30	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81 80
5 Prag-Duxer . M.	107 90	107 70
4 ditto . . „	93 80	—
3 Raab-Oedenb. Gold	-	68 90
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	101 10
5 „ E. v. 1872 fl.	—	—
4 Rudolf . . versch.	82 80	—
4 „ in Gold . .	100 10	100
6 Ungarische N.-O.M.	107 8	—
5 ditto Galiz. fl.	88 60	—
4 Vorarlberger versch.	82 80	82 70
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	63 30	63 20
5 Toskanische C. Fr	100 50	—
4 Gotthardb.	102 90	—
4 Ruff. Südw. E.-B.-O.	89	88 90
6 Pac. of Mis. Konsols	102 40	—
5 California u. Oregon	102 10	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	105 90	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	56 50	—

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	100 00
3½ „ „ M.	94 20	94 10
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	100 70	—
4 „ ab 86 bis 1890	101 30	—
3½ „ „	94	—
4 Meininger Hypbk.	100 80	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	95	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	101 80	101 60
3½ „ „ v. 1886	—	93 80
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	100 40	100 30
4 „ S. 53	100 40	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	101 30	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	101 50	—
3½ „	93	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	101 70	—
4 Württ. Hypothekenb.	103 30	103 20
3½ „ Kred.-Ver.	96 70	—
4 „ Vereinsbank	101 10	101

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 „ „ „ „	—	—
4½ Ital. Mdl. L. stfr.	95 40	—
4 „	—	94
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	101 10	100
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Ruff. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	102 40	—
4 „	100 40	100 30
3½ „ v. 1886	91 50	91 30

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	157 50
4 Badische Prämien .	139 50	139 40
4 Bayer. Prämien	144 55	144 40
3½ Köln-Mindener .	—	135 50
3 Oldenburger . . .	130	129 90
4 Oesterr. v. 1854 .	123	—
5 „ v. 1860 .	124 60	—
4 St.-Raab-Grazer .	104	103 90
3 Türken Fr. 400 .	—	23 85
4 Mein. Präm. Pfdb.	128 40	128 30

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . „ 7	42 80	42 70
Augsburger . . „ 7	29 40	29 30
Braunschweig Thlr. 20	—	105
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	57 30	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	29 10	29
Genua . Lire 150	123 50	—
Mailänder . Fr. 45	43	—
„ . . „ 10	18 90	—
Meininger . . fl. 7	27 60	27 60
Neufchateler . Fr. 10	21 60	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32? 80	—
„ Kred. v. 1858 100	—	333
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	28 50
Schwedische . Thl. 10	81	—
Ungar. Staats fl. 100	254	—
Venetianer . Lire 30	30 60	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3½
Reichsbank-Diskonto .	3½
Privat-Diskonto. . .	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 —
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 85
Ruff. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
„ in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	20 38	20 34
Dukaten	16 70	16 65
„ al marco	—	9 70
Engl. Sovereigns	—	9 70
Gz. fein Scheidegold	4 20	4 16
Hochh. Silb. pr. Ko.	—	—
Holländ. Silb. fl. 100	2894	—
Ruff. Imperials .	123 50	121 50

Wechsel.

	Kurz. Sicht	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 55	168 60 168 20
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	80 85	81 80 80
Italien . . . . . Lire 1	78 30	—
London . . . . . Lstr. 1	20 405	20 455B 20 415G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.). . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81	81 80 80
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 75	80 80 80 75
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	172 35	172 20 171 80
„ „ . . . . m. S.	—	—

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 52
Englische . . . . „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	172
„ in Silb. fl. 50	—	86
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	86
Russische S.-R. 100	—	19
„ Gold-R. 100	—	

Arbeitvergebung.

521.4.4 Für den Bau des **Erbgroßh. Palais in Karlsruhe** soll die **Schmiedearbeit** und **Walzeisenlieferung** auf Einzelpreise zur Vergebung kommen.

Die Schmiedearbeiten umfassen beiläufig und ungefähr 12 000 Kilo Schlaudern, Anker, Klammern, Schrauben, Winkel, Verlaschungen; die Walzeisenlieferungen beiläufig und ungefähr 250 000 Kilo Stäbe für Deckengebälke, von denen etwa der eine Hälfte bis 15. Mai, bzs. 15. Juni dieses Jahres anzuliefern ist, die andere bis April 1893.

Lagepläne der Balken können täglich zu den üblichen Büreaustunden auf dem Secretariat der Großh. Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. **Letztere sind ausgefertigt bis längstens Samstag, den 20. Februar, Abends 6 Uhr,** versiegelt bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 8. Februar 1892.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
vdt. Martin.

Gr. Salinenverwaltung Rappenau.

656.2.2

Verdingung

der Lieferung nachstehender Betriebsmaterialien pro 1892: 1200 Stück tannene Dielen; 300 Stück tannene Dachlatten; 300 Stück tannene Halblatten; 100 Stück tannene Rahmenschenkel; eine Wagenladung tannenes Rundholz; eine Wagenladung fohrenes Deichelholz; circa 25 Stämme kantig geschnittenes tannenes Bauholz; 200 kg. schmiedeiserne Nägel; 900 kg. Drahtstifte; 50 cbm. Neckarsand; circa 15,000 kg. Weißkalk; 10,000 kg. hydraulischer Kalk; 20,000 Stück Metersteine; 3000 Stück gewöhnliche Breitziegel; 10,000 Stück feuerfeste Metersteine; 15,000 Stück weiße und 4000 Stück rothe wetterfeste Verblendsteine; circa 5 bis 6000 kg. Stab-, Rund- und extra Schmiedeeisen; verschiedener Stahl; 10,000 kg. flußeisernes Pfannenblech, Ofenrohrblech; 30 Tafeln Zinkblech; verschiedene Sorten geglühter Messingdraht; 1000 kg. Pfannennieten; 1500 kg. Plomben; 300 Stück sechseckige Muttern; 250 kg. Maschinenöl; 2000 kg. Brennöl; 2000 kg. Petroleum; circa 200 kg. graue, gelbe und weiße Harzfarben; 200 kg. Blei- und Eisenmennige; 400 kg. Leinölfirniß; 100 kg. Kalk, grün; Terpentinöl und sonstige Farbwaaren; 24 Stück Wannen; 300 Stück rauhe Schaufel-, Hammer- und Schlegelstiele; 100 Stück hölzerne Salzschaufeln; 100 kg. krystallisirte Soda; 10 kg. Bimssteine und sonstige verschiedene Materialien.

Die Offerten sind längstens bis **3. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Lieferung über Betriebsmaterialien" versehen, bei obiger Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen über Maaße, Qualität und Theillieferungen eingesehen werden können.

Verding von Eisenbahn-Arbeiten.

660.4.2 Die Ausführung des Bahnkörpers mit Nebenarbeiten zwischen Arnstadt und Hausen der **Neubaulinie Arnstadt—Saalfeld,** und zwar:

Loos I von Station 2+50 bis Station 82+29, enthaltend
rund 196 000 cbm. Abtragsmassen,
„ 1 220 cbm. Steinpackungen der Trockenmauern,
„ 6 800 cbm. Mauerwerk,

soll einschließlich Lieferung der Materialien vergeben werden.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Bedingungen liegen vom 10. Februar d. J. ab im Bureau der **Bauabtheilung zu Arnstadt (Haltepunkt Längwitz)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 Mark (nicht in Briefmarken) von der genannten Bauabtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift „Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers der Neubaulinie Arnstadt—Saalfeld" bis zum **3. März 1892, Vormittags 11½ Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, an die vorbezeichnete Bauabtheilung porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermine über ihre Leistungsfähigkeit durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Erfurt, den 11. Februar 1892.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Oeffentliche Auktion.

615.3.2 **Donnerstag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** werden auf dem Terrain der Artillerie-Werkstatt, Zeughausgasse 4,

alte Metalle, Leder-, Borsten- und Drillich-Abfälle, sowie unbrauchbare Werkzeuge,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Verzeichniß und Bedingungen liegen hier aus. Dieselben können auch abschriftlich bezogen werden.

Kaiserliche Direktion der Artillerie-Werkstatt.

Pappelstämme-Verkauf.

701.2.1 Großh. Domänenverwaltung Baden verkauft mit Fristbewilligung bis 1. Juli d. J. oder 2 % Rabatt bei Baarzahlung im Submissionswege 53 Stück Pappelstämme mit etwa 40 cbm Inhalt auf den ärarischen Wiesen in der Tiefenau, Gemarkung Sinzheim.

Der obere Durchmesser des Stammholzes beträgt 20 cm, der mittlere des Astholzes 15 cm.

Angebote auf den Kubikmeter Nutz- oder Abfallholz sind bis 1. März d. J. einzureichen.

Küppurr.

711.1 Die auf Samstag, den 20. Februar d. Js. anberaumte **Stammholzversteigerung** findet der ungünstigen Witterung wegen erst am

Samstag, den 27. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr,

statt.

Küppurr, den 17. Februar 1892.

Bürgermeister.
Kornmüller, Rathschreiber.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

648.2.2 Die **Großh. Bezirksforstei Karlsruhe** versteigert aus Domänenwaldungen mit Vorgfristbewilligung

I. Am Dienstag d. 23 Februar l. J., Morgens halb zehn Uhr beginnend, im Gasthaus zur Krone in Eggenstein,

aus Distrikt Neupforzekopf: 10 Eichen, 44 Eschen, 24 Rüstern, 17 Ahorn, 25 italienische, kanadische und Silber-Pappeln und 19 Schwarz-Pappeln; 32 Ster hartes und 345 Ster weiches gemischtes Prügelholz, sowie ca. 26 000 gemischte Normalwellen.

Vorzeiger des Holzes: Domänenwaldhüter Keller in Eggenstein. Die Versteigerung des Wellenholzes beginnt nicht vor zwölf Uhr;

II. Am Mittwoch, d. 24. Februar l. J., Morgens halb zehn Uhr beginnend, im Gasthaus zur Schwane in Forchheim,

aus Distrikt Kastenwörth: 55 Eichen, 48 Eschen, 37 Rüstern, 54 italienische Pappeln, 13 Silberpappeln und 10 Weiden-Stämme;

III. Am Donnerst., d. 25. Februar l. J., Morgens halb 10 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Schwane in Forchheim,

aus Distrikt Kastenwörth: 4 Ster eichenes Scheitholz, 413 Ster hartes und 297 Ster weiches gemischtes Prügelholz, sowie 113 Ster gemischtes Stockholz, ferner ca. 11 600 gemischte Normalwellen.

Vorzeiger des Holzes: Domänenwaldhüter Fütterer in Forchheim und Rastetter in Daxlanden.

Die Versteigerung des Wellenholzes beginnt nicht vor ein Uhr Mittags. — Die genannten Domänenwaldhüter fertigen auf Verlangen Auszüge aus den Listen. — Die Kaufliebhaber werden ersucht, das Holz vor der Versteigerung zu besichtigen.

Holzversteigerung.

710.2.1 **Die Großh. Bezirksforstei Schönau b. H.** versteigert

Montag, den 22. d. Mts., früh 10 Uhr,

im Gasthaus zum „Schriesheimer Hof" bei Wilhelmsfeld,

aus dem Domänenwalddistrikt **„Lorsberg",** Abth. „Mittelkopf" und „Schmittsgasse" bei Wilhelmsfeld:

195 Fichten-, 2 Forlen-Stämme, 6 forlene Teichel; ferner 145 Ster forlenes Scheitholz 1. Kl., 404 do. 2. Kl., 23 Ster buchenes, 40 Ster forlenes Prügelholz 1. Kl., 142 Ster gemischtes Prügelholz 2. Klasse und einige Loose unaufbereitetes Reisholz;

Dienstag, den 23. d. Mts., früh 10 Uhr,

im „Löwen" in Heiligkreuzsteinach,

aus den Domänenwald-Distrikten **„Adlerstein"** u. **„Waldecker Schloßwald",** Abtheil. „Rödelsdelle", „Brunnenberg", „Heddesbacher- und Weinwegskopf", „Weinwegsdelle", „Rehdelle", „Hohenöder-Höhe" und „Bergwald" bei Heiligkreuzsteinach:

16 lerchene Nutzholzstangen, 203 Ster forlenes Prügelholz 1. Kl., 566 Ster gemischtes Prügelholz 2. Kl. und einige Loose unaufbereitetes Reisholz.

Die Waldhüter **Fath** in Wilhelmsfeld, **Reinhard** und **Jöst** in Heiligkreuzsteinach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Gasheizöfen

in jeder Grösse,
einfacher u. eleganter Ausstattung.

Gasbadeöfen,

je nach Grösse in 5—15 Minuten ein warmes Bad liefernd.
Prospecte gratis.
Auch durch hiesige Geschäfte zu beziehen. 5539.12.12

Töchter-Pensionat Mesdames Morard

in

Corcelles bei Neuchâtel
(Schweiz).

Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen 2c. Praktische und sorgfältige Erziehung. Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Empfehlungen. 556.7.2

1 Coupé, 2sitzig, Offenbacher Fabrikat, hochelegant und bereits noch neu, steht um den festen Preis von Mk. 1500.— im Auftrag zu verkaufen bei 614.3.3

R. Ostertag Sohn,
Hofsattler, Karlsruhe.

RESTAURATION.

Zur Führung einer besseren Restauration in **Karlsruhe** i. Baden werden auf Ende April d. Js. tüchtige Wirthsleute gesucht. Gute Referenzen und Mk. 1000.— Kaution erforderlich. Adressen an das Kontor d. Bl. erbeten unter Nr. 700.3.2

38—40,000 Mk.

werden als I. u. einzige Hypothek zu 4% auf eine sehr gut eingerichtete Apotheke des bad. Oberlandes gesucht. Offerten bef. das Kontor d. Bl. unter Nr. 662.3.3

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von** 5005.36 15

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur ächt (natürlich) wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas: 2 Mark.

Käuflich in Apotheken u. Mineralwasserhdlg.

Schramberg. Waldverkauf.

608.2.2 **Anläßlich der bevorstehenden Auflösung der combinirten Stiftung Schramberg werden die denselben gehörigen Waldungen, Wiesen und Felder**

am Montag, den 14. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Schramberg in öffentlicher Versteigerung verkauft und zwar:

auf Markung Schramberg gelegen: 21 ha 54 ar 98 qm Nadelwald im Falkenstein, Schätzungspreis 44,000 M.;

7 ha 11 ar 82 qm Nadelwald — Wolfsbühl, Schätzungspreis 9470 M.;

auf Markung Lauterbach gelegen: 27 ha 71 ar 15 qm Nadelwald — Trombach, Schätzungspreis 56,000 M.;

auf den Markungen Sulgen und Schönbronn gelegen: 29 ha 49 ar 95 qm Nadelwald — Schorren, Schätzungspreis 35,000 M.;

auf Markung Hardt gelegen: 113 ha 24 ar 54 qm Nadelwald — Nonnenberg oder Heiligenwald, Schätzungspreis 233,715 M.;

18 ha 74 ar 17 qm Wiesen und Wechselfelder in 15 Parzellen, Schätzungspreis 11,245 M.

Sämmtliches ist durch Kommissionen Sachverständiger geschätzt u. es können die Schätzungsakten auf dem Rathhaus in Schramberg eingesehen werden. Unbekannte Kaufsliebhaber hätten sich durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Nähere Auskunft kann von den Herren Stiftungsverwalter Waller in Schramberg und Oberförster Wörz in Dunningen erbeten werden.

Oberndorf, den 9. Februar 1892.

K. Gem.-Oberamt.
Schrand. **Reidhardt.**

Weinversteigerung zu Haardt bei Neustadt a. H. (Rheinpfalz).

Montag, den 7. März nächsthin, Mittags ½1 Uhr, zu **Haardt** im **Gasthaus zum Weinberg,** läßt 595.3.2

Frau **Philipp Jacob Krumrey Wittwe,**
Gutsbesitzerin in Haardt,

15 Fuder 1889er } Weißweine,
75 „ 1890er }
5 „ 1890er und 1891 Rothweine

vom **mittleren** und **untern** Haardtgebirge öffentlich versteigern.

Probetage: **15. und 22. Februar** und am Versteigerungstage.

Neustadt a. H., 10. Februar 1892.

Justizrath **A. Neumayer, kgl. Notar.**

Versteigerung eines Dampfsägewerkes mit Wasserkraft und vollständiger Einrichtung.

Samstag, den 27. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr, setzen wir unser im Jahre 1891 neuerbautes Sägewerk in einer öffentlichen Steigerung dem Verkaufe aus. Das Anwesen wurde im Jahre 1890/91 neu erbaut und befindet sich seit März v. J. im Betriebe. 703.3.1

Die maschinelle Einrichtung wurde von der renommirten Firma G. Kuhn in Stuttgart-Berg erstellt und besteht aus einer 60pferdekräftigen **Dampfmaschine, Girardschen Turbine, Sägspähnefeuerung, 2 Vollgatter, 1 Spaltgatter, Holzvollmaschine, Pendelsäge, Holzvollpackpresse** mit Kraftbetrieb und **mehreren Kreis- und Circularsägen** nebst **vollständiger Reparaturwerkstätte.**

Zur Aufstellung weiterer Maschinen ist noch genügend Platz vorhanden.

Das Sägewerk ist nur ca. 2 Kilometer von der Bahn entfernt und liegt inmitten einer waldreichen Gegend. Einem tüchtigen Geschäftsmann wäre eine sichere Existenz geboten.

Das Anwesen würde sich auch zu jedem anderen Betriebe sehr gut eignen.

Nähere Auskunft wird Jedermann gerne ertheilt.

Blumberg, 16. Februar 1892.

Vorschußverein Blumberg,
e. G. m. u. H.

Liebig's Malto-Leguminosen-Mehl

ausgezeichnet durch höchsten Nährwerth u. grösste Leichtverdaulichkeit, liefert **die beste Suppe** für **Gesunde und Kranke.**

Liebig's Malto-Leguminosen-Cacaopulver und Malto-Leguminosen-Chocolade

enthalten etwa 3mal so viel verdauliche Eiweiss-Stoffe als sonstige Chocolade-Erzeugnisse und sind von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen als **die rationellste Frühstücks- und Zwischenspeise** für Kinder und Erwachsene. 480.12.3

Alleiniger Fabrikant: Wilh. Roth jr., Stuttgart, k. Hoflief.
Haupt-Niederlage für Karlsruhe bei **V. Merkle,** Kaiserstr. 160.

Hohe Lebensmittelpreise

verschlimmern die Lage der armen Weber im Eulengebirge. **Der Absatz stockt, die Lager füllen sich.** Um alle Weber den hier lange und streng auftretenden Winter über regelmäßig und bei guten Löhnen beschäftigen zu können, bittet das unterzeichnete Unternehmen um recht zahlreiche Bestellungen auf seine guten und reellen Fabrikate, **welche in jeder Meterzahl mit Vermeidung des Zwischenhandels direkt an die Consumenten versandt werden.** 667.1

Dieselben sind: **Geklärte und ungeklärte prima reine Creas-Leinen, prima gebleicht Leinen, prima Halbleinen,** in allen Breiten und Qualitäten, alle Sorten **Hand-, Wisch-** und **Staubtücher** in Drell, Gerstenkorn und Gebild, **Frottirhandtücher,** Drell-, Jacquard- und Damast-**Tischgedecke,** bunte **Tischtücher** neuester Farbenstellung und **Theegedecke, Taschentücher** aller Art, baumw., halb- und ganzleinene **Züchen,** bw. **Steppzügen, Inlett, Drell, Köper Bettdamast; Chiffon, Linon, Hemdentuch, Satin, Piqué, Croisé, Cord, Biber,** bedr. **Cattun** und **Barchente, Schürzenstoffe;** echt blau gefärbte Cattune, Halb- und Ganzleinen; Rohleinen, Scheuertuch 2c.

Leib-, Bett-, Küchen- und Tischwäsche **zu Ausstattungen** u. s. w. wird auf das Sauberste **genäht und gestickt.**

Es liegen von **Hausfrauen** aus allen Theilen Deutschlands zahlreiche **unverlangte Belobigungen zur Einsicht vor.**

Die Preise sind bei der vorzüglichen Qualität der Waaren **zeitgemäß niedrig gestellt.**

Proben mit Preisen stehen gern **franco** zu Diensten.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet das

Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen.
Th. Schoen, Wüstewaltersdorf i. Schl.

4850.20.19.

Lehrbuch (Mein und Dein) d. einf. gewerbl. **Buchführung**	Mk.	1.50
Schlüssel (Mein und Dein) d. einf., dopp. u. amerik. „	„	2.00
***Das Kleine Mein und Dein,** d. einf. u. doppelten „ 6 Bücher	„	3.00
***Mein und Dein.** Schul-Lehrwerk d. einfach. gewerbl. „ 14 „	„	8.00
Privat-Buchführung f. Besitzende, Beamte u. s. w. „ 5 „	„	15.00

* Auch zu eigener erster Buchführung vorzügl. geeignet. Prospekte kostenfrei.

MAX SCHOCH,

Ingenieurbureau für Elektrotechnik,
Mannheim,

Vertreter der Firma **„Helios",**
Aktiengesellschaft für elektrisches Licht.

Elektrische Lichtanlagen in jedem Umfange;
Nutzbarmachung entfernt liegender Wasserkräfte;
Elektrische Kraftübertragung auf beliebige Entfernungen.
Elektrische Licht-Centralen nach dem **Wechselstrom-Transformatorensystem** von **Ganz & Comp.;**
Elektrotechnische Gutachten u. Ausarbeitung v. Projekten.

Vorzügliche Referenzen, Prospekte gratis. 57.6.3

716.26.25

Brod- und Feinbäckerei Kasper,

Linkenheimerstraße 3,
Karlsruhe,

empfiehlt täglich frische, fabrizirte **Hausmacher Suppen- und Gemüsenudeln, Eiergerste** zu sogenannter Ribelesuppe in nur reiner Qualität. 4834.—38

Hunderttausende rauchen heute

Schöttler's

berühmte Welthandel-Cigarren.

Da Capo.

Fein Sumatra mit Felix-Brasil,
100 Stück Mk. 6.—. 863
Versandt nur gegen Nachnahme.
Gustav Schneider, Karlsruhe i. B.

Karlsruhe.

98.—.18 In frequenter Lage der

Kaiserstraße

Laden

per 23. April **zu vermiethen,** in welchem z. Zt. ein

flottes Friseurgeschäft

betrieben wird, der sich aber vermöge Lage und Räumlichkeit für jedes bessere Geschäft eignet.

Näheres durch

Ed. Beck,
Kaiserstraße 156.

Konzertsaal
Brauerei Schrempp, Waldstraße,
Karlsruhe,

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, Abends 8 Uhr beginnend, Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 597.—5

Alles Nähere besagen die Plakate.

Eine neue, complete, bessere Ausstattung, bestehend aus 3 Zimmereinrichtungen:

1 Eß- und Wohnzimmer, nußbaum polirt,

1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 hohe Lehnstühle, 1 Sopha, 1 Kommode und 1 Spiegel, M. 520,

Besseres Zimmer, nußbaum gewichst,

eine Plüsch-Garnitur, 1 Sophatisch, 1 Trümeau, 1 Verdicoy, M. 520,

Schlafzimmer, nußbaum polirt,

2 Bettladen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische, 1 Spiegel, 3 Rohrstühle, 2 Roste mit Roßhaarmatratzen, M. 480,

wird von einer Karlsruher soliden Möbelschreinerei unter Garantie abgegeben.

Adressen abzugeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 698.2.1

5?2.3.3 **Prima westphälischen**

Schinken,

auf Trichinen untersucht, versendet zu 85 Pfennig per Pfund in Postcolli

Wehdem i. Westphalen.

S. A. Heitkamp.

Reiche Heirath für Jedermann. C. Schröder, Berlin 62. 603.11.6

Laden zu vermiethen.

Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber der Infanteriekaserne, ist ein geräumiger Laden mit Kontor auf 23. Juli, event. früher **zu vermiethen.** Näheres bei **G. Schmidt-Staub.** 82.—

Haasenstein & Vogler
Act.-Ges.,
Karlsruhe, Kaiserpassage No. 1, 1 Treppe hoch. Telephon No. 190.
Annahme von Anzeigen für alle bestehenden Zeitungen.

Lebensbranche.

4535.6.6 Eine deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht einige

Reise-Beamte

für **Baden** zu engagiren. Dieselbe ist auch bereit, intelligente, strebsame Herren, welche im Versicherungswesen noch unerfahren sind, für den Außendienst auszubilden. Gefl. Offerten sub M. 82314 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

598.3.3 Ein **Manufakturwaaren-Geschäft** auf dem Lande sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Detail-Reisenden.

Bewerber muß die besten Empfehlungen besitzen und auch schon in Baden gereist haben. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre B. 6291 a an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Karlsruhe.**

All Heil!

665.3.2 Ein hochfeines

Sicherheits-Zweirad,

nur einigemal gefahren, mit Glocke und Laterne, hat billig **zu verkaufen.** Angebote zu richten an **Haasenstein & Vogler, Heilbronn.**

Baden-Baden.

4784.—17 Zu vermiethen Sophienstraße 5 in bester Geschäftslage ein Ladenlokal mit zwei großen Schaufenstern und dazu gehörigen Bureauräumlichkeiten auf Anfang April 1892.

682.3.2 **Geld** z. Hyp. u. jed. Zweck. Adr. **D. C.** Berlin-Westend. Ford. Statut. ums.

Karpfen-Setzlinge, Brut- und Zucht-Kreble liefert bill. H. Blum in **Eichstätt.,** Bayern. Preisl. fr. 705.3.1

DOGGE,

hellgelb, mit schwarzer Maske, männl., 3jähr., nicht bösartig, sehr wachsam, wegen Wegzug zu verkaufen. 702.—1

Adr. K. M. **Offenburg,** Langestraße Nr. 471, erster Stock.

Karlsruhe.

WAGENVERKAUF.

Wagen jeder Art, neue und gebrauchte, immer vorräthig. Reparaturen schnell und billig bei 3607.—16

Jac. Spitzfaden, Wagenbauer, Kriegstraße 14, beim Hauptbahnhof.

Lebensversicherung.

704.2.1 Von einer ersten deutschen Gesellschaft wird für **Baden** ein durchaus gewandter, zuverlässiger, für Organisation wie Acquisition gleich befähigter **Inspektor** unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerte unter G 4861 zu richten an **Rudolf Mosse** in **Karlsruhe i. B.**

Agenten-Gesuch.

Eine der renommirtesten bayer. **Exportbierbrauereien** sucht an den größeren Plätzen Württembergs und Badens respektable, bei Restaurateuren gut eingeführte Vertreter **mit prima Referenzen** gegen **gute Provision** aufzustellen.

Gefl. Offerten nimmt das Kontor d. Bl. entgegen unter Nr. 613.3.2

685.3.2 Für eine größere **Möbelfabrik** wird ein gewandter, möglichst praktisch gebildeter **Zeichner** zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Offerten unter Z. 4328 an **Rudolf Mosse** in **Karlsruhe** erbeten.

681.3.2 **Stellung** erh. jed. überall uml. Ford. **Stellen-Courier, Berlin-Westend**

B Kellner!!!

ältere und jüngere mit Sprachkenntnissen **suchen** Stellen. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Bureau International **R. Brütsch, Karlsruhe.** 641.5.3

B Küchen-Chefs

ältere mit prima Referenzen **suchen** sofort und für kommende Saison Stellen durch das Bureau International v. **R. Brütsch, Karlsruhe.** 640.5.3

Kaufm. Lehrstelle

wird in einem größeren Manufakturwaarengeschäft für einen 16jährigen, die Obersecunda eines Gymnasiums besuchenden jungen Mann auf 1. Mai gesucht. Kost und Logis im Hause des Prinzipales erwünscht. Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. erbeten unter Nr. 663.3.2

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.